Romanische elemente in den langobardischen gesetzen.

Es ist hier nicht zum ersten male, dafs ich mich mit jener übergangsperiode beschäftige, wo sich das latein, im harten widereinander mit fremden sprachformen, bereits völlig zu zersetzen und aufzulösen beginnt (ein trauriger anblick der verwilderung und verödung, welche sich — freilich erst in noch viel milderem grade — auch z. b. das pennsylvania-deutsch gefallen läfst; s. Kürnberger, der amerika-müde s. 280!), um demnächst — von stufe zu stufe nach uns her abwärts, jemehr — in seine verschiedenen, mit befstem fuge „romanisch" (also römisch; nicht mit dem ursprünglich blofs auf latium beschränkten ausdrucke: lateinisch) geheifsenen töchteridiome sich zu verlieren und zuletzt darin — als lebendiges idiom von völkern — ganz aufzugehen. Das latein, — worunter aber nicht sowohl diejenige lateinische redeweise verstanden werden darf, welche, wie geistesarm, wie herabgesunken und verkommen im übrigen, doch auch selbst im mittelalter als eine höhere und reinere, ja sogar die alten flexionsformen nur selten (weil immer noch unter der zucht einer erlernten grammatik gehalten) verläugnende sprache in gebildeterem umgange und in schrift — den linguae barbarae einer- und der allmälig entstandenen vulgären romana andrerseits gegenüber — sich in steter übung erhielt. Nein, jene ursprünglich und von vorn herein bauern und städtischem plebs eigne sprache, welche von Rom und Latium aus in einem gewissen proportionalen verhältnifs mit den fortschritten der römischen waffen immer gieriger seine an länge und stärke stets wachsenden arme ausstreckte, zuerst über ganz Italien, dann über mehrere aufseritalische, den Römern unterworfene provinzen; und welche der hier einheimischen rede — nicht ohne im kampfe mit ihr oder mit anderen nachmaligen eindringlingen bedeutend vom eignen selbst opfern zu müssen — von jahr zu jahr mehr boden abgewann und damit endete, letzterer ganz oder fast ganz

das garaus zu machen. Wir meinen also jene, natürlich nichts weniger als aristokratisch-stelzenhafte redeform, nicht das sogenannte klassische latein, vielmehr die aus begreiflichen gründen uns viel weniger bekannte niedere, ja gemeine lateinische sprachweise, welche hauptsächlich der römische adler auf seinen riesenflügeln durch die halbe welt trug, und die in den, gewifs doch vielfach, namentlich später, aus sehr fremdartigen elementen zusammengewürfelten, römischen legionen zwischen von hause aus nicht immer gleichsprachigen soldaten und aufserdem im verkehr mit provinzialen zuvörderst völlig anderer zunge (z. b. etruskisch; gallisch; iberisch; dakisch) nach und nach, gleichsam als eine art lingua franca oder, noch ähnlicher dem Urdu (wörtlich: lager-sprache), d. h. dem Hindustani in Ostindien, zum ausgebreiteteren verständigungsmittel wurde und, vermöge dieser ihrer gröfseren und massenhaftigeren allgemeinheit, die sonst höchst auffällige erscheinung wenigstens zum theil erklärt, warum, trotz des zusammenstofses der römischen lingua rustica mit je nach den ländern oft grundverschiedenen sprachen, wenigstens der grammatische grundtypus und dazu eine nicht kleine menge des doch keineswegs immer klassisch-lateinischen wortschatzes durch sämmtliche romanische idiome hindurch sich in vielen wesentlichen punkten — gleicht, auch selbst da gleicht, wo es neuerungen gilt. Man sehe, aufser meinem aufsatze: „römisch, romanisch, roman, romantisch" in der kieler monatsschr. nov. 1852., die auch von Diez in der neuen ausg. seiner grammatik berücksichtigten arbeiten von mir: 1, romanische elemente in der lex salica in Höfer's zeitschr. III., 2, plattlateinisch und romanisch in gegenwärtiger zeitschr. bd. I und 3, das latein im übergange zum romanischen (unter besprechung namentlich der römischen gromatici) in zeitschr. f. alterthumsw. 1853. no. 61 fg.

Gegenwärtig habe ich es, angeregt von meinem collegen prof. Anschütz und unter dessen förderndem und lehrreichem beistande, auf eine zwar nicht erschöpfende, allein

doch einige der wichtigeren hauptpunkte hervorhebende musterung abgesehen von den spracheigenthümlichkeiten in den langobardischen gesetzen und in den allerhand anhängseln dazu, wie sie in dem vortrefflichen, auf königl. sardinische kosten erschienenen werke vorliegen des titels: Edicta regum Langobardorum ed. ad fidem optimorum Codicum opera et studio Caroli Baudi a Vesme ex curatoribus patriae studiis promovendis. Augustae Taurinorum ex officina regia. An. M.DCCC.LV. Fol. Vgl. hiezu die wichtige anzeige des werkes von Anschütz: „über die handschriften und den ältesten text der langobardischen gesetze nach der ausgabe von Baudi di Vesme" in: kritische überschau der deutschen gesetzgebung und rechtsw. bd. IV. München 1856. s. 248—284. Da wird z. b. s. 280 bemerkt: „erst jetzt ist es möglich geworden, das langobardische recht in seiner ursprünglichen gestalt zu erkennen, und eine reihe der neuen lesarten beweist, dafs die bisher üblich gewesenen das product der neuerung und häufig der einwirkung römischer rechtsbegriffe waren." Dann aber an einer anderen stelle (s. 273): „der werth des Vesme'schen werkes ist nicht allein ein juristischer, sondern auch ein sprachlicher. Die geschichte der deutschen sprache gewinnt durch die zahlreichen in ihrer ursprünglichen gestalt wiedergegebenen altlangobardisch-germanischen worte ein werthvolles material; nicht weniger aber wird die entwickelungsgeschichte der romanischen sprachen aus der wiederherstellung des lateins jener zeiten nutzen ziehen." Ferner s. 271: „die grundlage des textes bildet der codex Vercellensis. Diese wahl ist unbedingt zu billigen: denn ein höheres alter kommt nur der St. Galler handschrift zu; diese umfafst aber nur ein bruchstück des Edictum Rotharis, so dafs durch die ergänzung des codex von Vercelli aus dem St. Galler eine mischung entstanden wäre. — — Während die orthographie der St. Galler handschrift mehr der willkür des abschreibers anzugehören scheint, darf daher aus hinreichenden gründen vermuthet werden, dafs die orthographie

des codex von Vercelli die ursprüngliche der edicte ist, denn sie wechselt mit den gesetzen der drei könige, deren edicte der codex enthält, innerhalb der drei gesetzgebungen aber bleibt sie ziemlich constant. Diese thatsache liefert zugleich einen beweis für die ächtheit des textes; denn jener wechsel der orthographie, der auch durch die handschrift von Ivrea (Eporediensis) bestätigt wird, kann nur aus den originalen der edicte herübergenommen sein." Das ist auch mit bezug auf die sprachliche grundlage des ältesten und ursprünglichsten textes von äufserster wichtigkeit zu wissen. Man wird aber wohl nicht grundlos annehmen dürfen: zur zeit der abfassung jenes primitiven textes müsse sich die lateinische volkssprache Italiens mindestens schon in einem gleich verwahrloseten zustande befunden haben, wie das Edictum Rotharis; aller wahrscheinlichkeit nach, indem zu der abfassung doch nothwendig nur schreibekundige und gebildetere leute genommen werden konnten (von einem ausschliefslich zu dem geschäft autorisirten notarius, namens Ansoald, ist in dem schlufssatze des rotharischen edictes Vesme p. 80 die rede), — in einem noch um vieles mehr verwilderten. Bei dem häufigen schwanken zwischen lateinischem und kaum noch als lateinisch gelten könnendem redegebrauch entzieht man sich schwer dem verdachte, der schreiber verfalle zuweilen unachtsamer weise aus, so zu sagen, einer tonart in die andere, indem er sich hie und da zu dem besseren lateinischen ausdrucke der bücher aufraffte, andere male aber wieder sich arglos der gemeinen sprechweise überliefs, wie sie derzeit in volkes mund allgemein üblich und ihm selbst die geläufigste war. Gerade das unbeständige und folgewidrige abwechseln in gutem alten oder doch erträglichem und (jenem gegenüber) schlechtem und neuem ausdruck, welchem man auch hier in Italien (also im eigentlichen mutterlande des alten latein, wo doch die traditionelle erinnerung an selbiges am lebhaftesten und ungetrübtesten, denkt man, sich müfste erhalten haben) nicht minder wie aufserhalb, z. b. im salischen gesetze der Franken,

begegnet, gerade dies ist es, was den sprachforscher, welcher mit seinen gedanken von regelrichtigkeit an solchen mischmasch herantritt, am meisten stutzig macht und verdriefst. Doch freilich wird nicht alles von solch chaotischem durcheinander dürfen auf rechnung rein subjectiver unart oder individuellen ungeschickes der schreiber gesetzt werden; vielmehr zu einem guten theile schon auf die der sprache selbst, welche, weil im gährungsprocesse begriffen, auf den draufsen stehenden beobachter kaum einen anderen eindruck machen kann als den widerwärtigen gleichwie von dem zusammenhanglosen gestammel eines stotternden. Zeiten des werdens haben unvermeidlich etwas unbehagliches, unsicheres, unfestes. Weder kann mehr das alte aufrecht erhalten werden in seinem vollen unverletzten bestande; noch ist man sprungweise von ihm hinaus plötzlich sowie ganz und ausnahmlos schon mitten im neuen und gewordenen.

Welch häufige und mehr als zuchtlose mifsachtung aber gegen den richtigen gebrauch der grammatischen formen des latein, z. b. der casus, der tempora und modi, schon in solchen öffentlichen documenten, ich möchte nicht unbedingt sagen, eben weil bestimmt zu öffentlichem gebrauche in handhabung des rechts durch rechtskundige, ja zu allgemeiner nachachtung für jedermann! Dazu die häufigen, je nach den handschriften, oft je nach überschrift oder text, sich nicht stets gleich bleibenden verstümmelungen und lautabweichungen, welche grofsentheils schon als vorläufer überhaupt romanischer behandlung des latein, hier insbesondere der im italiänischen, zu beachten sind. So bemerkt bereits Vesme p. XXV ganz wahr: In orthographicis (welche sich meistentheils auch auf lautverschiedenheit gründen) codex (der von Ivrea) convenit cum optimo Vercellensi; nonnulla tamen sunt in quibus latina magis scriptura restituta est [d. h. also unter rückkehr von dem bereits gäng und gäbe gewordenen sprachgebrauche des romanzo], ubi Vercellensis *formas a vulgo frequentatas exhibet et italicae linguae primordia magis*

prodit. Sic Eporediensis fere semper habet *liceat, probare, debeat, caballus,* cum in Vercellensi ferme constans scriptura sit, rarior autem in Eporediensi, *leceat, provare, deveat, cavallus.* Vgl. Diez gramm. I. 180. ausg. 1. Auch ital. noch *lice* (licet) mit i vorn neben *lece, è lecito;* allein v statt b in *provare*, versuchen, probiren, frz. *prouver; prova* und *pruova,* frz. *preuve.* P. 100: non *reprovetur* postea ipsa causa, ital. *riprovare* wieder prüfen; verwerfen (in folge der prüfung gleichsam zurück weisen). Eben da: quibus fides *amittitur*, vel quibus princeps aut ejus judices credere possent (wahrsch. conj. präs. statt -int). Also nicht von lat. amitto, sondern adm. mit nachlässigem weglassen von einem m: ital. *ammettere* zulassen. Prestare, dar fede alle parole, glauben beimessen. Dagegen p. 36: Si quis servum alienum *ministerialem* (d. h. der ein handwerk, ministerium — schon im alterthum von verrichtungen der sklaven —, ital. mestiero, frz. métier, versteht; frz. *ménestrel* veraltet: bedienter, mensch, der sich zu allem brauchen läſst) *probatum* (erprobt; vgl. geprüft, approbirt) ut *subra* (vgl. sovraddetto und sopraddetto, obbesagt) aut doctum (wahrscheinlich geschickt; kaum etwa: des schreibens fähig) occiserit (nach italienischer weise richtig, obschon im nächsten titel 131. occiderit). Ferner ital. *dovere* u. s. w. Blanc gramm. s. 428, wo im conj. *debba*, *debbia*, *deggia*, *deva* und *dea*, aus lat. *debere*, mit o unter einfluſs des lippenconsonanten v, wie desgleichen in *dovizia* (divitiae), *dovidere* neben *dividere.* Auch *cavallo.* Uebrigens bemerkt Vesme p. 361: perpetuo etiam, ex constanti more vetustioris scripturae codicis Vercellensis, scripsimus *provare*, *devere* et his similia, cum derivatis, pro *probare*, *debere* etc. Häufig *preveat* (praebeat) sacramentum, leiste einen eid. *Scrivere*, *scriva* (frz. écrivain) p. 97, 106 gerade wie im italienischen. Eben da, wie öfters z. b. p. 220, *sibi-sibi* umgekehrt für *sive-sive*; und, beiläufig dies zu bemerken, vinditio *vacua* (nichtig, irrita, s. DC.). Auch p. 215: *Ista lex* (dies gesetz) *in pars* (zum theil) *vacua* (nichtig) *dum na* (dum nascebatur?) lex Liutprandi. Vgl.

mhd. *wan*. Aber p. 136: et nuta (nuda) et vacua de rebus parentum suorum vadat, sie ziehe nackt und blofs (ohne etwas von den sachen ihrer verwandten) von dannen. *Vivisset* (bibisset) p. 8.

Dagegen als beispiel von weglassung p. XXVI: In orthographicis (des Cod. Epored.) notanda ut in Vaticano Legum Langobardicarum codice, *frequens omissio literae t finalis in conjugationibus verborum*. Desgleichen p. XXVIII, aufser weglassung des end -t der verba, hauptsächlich in singulari conjunctivi modi (etwa unter germanischem einflusse, indem alle germanische sprachen an dieser stelle auch das personalzeichen entbehren. Grimm I. 1044.), nicht minder die von h in *habere* (ital. *avére*, frz. *avoir*) und *heredes* (ital. erede). Vgl. dasselbe, dem italiänischen gemäfse verfahren auch in ursprünglich langobardischen wörtern, Grimm gesch. s. 692. So fehlt auch h in compp. von trahere p. 132. Nämlich: ut *omnes* (statt -is) homo (ital. *ogni*, all, jeder, *ognuno*, jedermann) — non inlecitas (ital. illecito, illicito) *contraat* nuptias. Ital. *contraere*, *contrarre matrimonio*, *parentado* (eigentlich verwandtschaft, frz. parenté, im lateinischen des Ma. parentatus, vgl. et. forsch. II, 1015), heirath schliefsen; durch einen contractus, vertrag, contract, was ja die ineinsbildung (zusammenziehung) ist von gegenseitigen interessen. Aehnlich *affinitas* inter Caesarem et Pompejum *contracta nuptiis*. Vellej. 2, 44. Dagegen p. 204: propinquus maritus vel quilibet alter eamdem quartam vel octabam eidem mulieri rite competentem *contrare* minime presumat, was kaum: gänzlich entziehen, sondern verkürzen, schmälern (gleichsam in's enge ziehen). Desgleichen: si — postea — *se de ipsa convenientiam* (übereinkommen, it. convenienza) *subtrare se* (ein *se* zu viel) voluerent [-int] aut *pocna* (ital. pena) *rupperent*, d. i. ruperint. P. 150: Si quis a (statt ad, nach italienischer weise) convenientia — a se factam se subtraxerit. Vgl. ital. sottrar-si *alla* patria potestà (also dativisch, während das obige de vielmehr das hinweg, das „aus" anzeigen will). Ueberdem führt uns ital. rompere — il patto (pactum) auf den rich-

tigen weg zur erklärung des schlufssatzes, welcher offenbar besagt: wenn jemand die auf nichteinhaltung des übereinkommens gesetzte pön nicht leisten will. — Umgekehrt jedoch stöfst uns zuweilen trotzdem ein müfsiges h auf; z. b. einige male *his* für is (er), z. b. p. 103, 204; *hibi* (ibi) p. 142. *Habundaverit* p. 203. *In sino habi* (in sinu avi) p. 81. *Adhinventus* (gefunden als bei jemandem verborgen; daher wohl ad) p. 214. *Introhierit* p. 166.

Aufserdem gedenkt Vesme der formae ferme italicae *quaranta* (franz. quarante, lat. quadraginta, so dafs d in r und überdem g unterging) und *octonta* (noch mit durchklingen des o von lat. octoginta, während jetzt im italienischen unter anpassung an die andern höhern zahleinheiten: *ottanta*). Im ital. aver passato gli ánta (die vierziger, weil von da die zahlen auf -anta beginnen, passirt haben) f. alt sein. Was nun den wegfall von t als personalzeichen anlangt, welche bedeutung dasselbe, aufser dem latein, auch im oskischen (Mommsen unterital. diall. s. 235) und umbrischen (Aufrecht und Kirchhoff umbr. sprachd. I, 82; inzwischen bei letztgenanntem auch schon mitunter wegbleibend) hat: so entspricht derselbe bereits den italienischen formen in pers. 3. sing. Das italienische ist ja endconsonanten überhaupt nicht sehr freundlich gesinnt. Blanc s. 342. 354. Mithin ist es nicht eine blofs graphische kürzung. Vielmehr hatte auslautendes t schon früh, auch wo man es schrieb, gewifs so gut wie im älteren französischen, nur noch etymologischen, nicht phonetischen werth. Diez altrom. sprachd. s. 17. Von den Glossae Eporedienses bemerkt Vesme p. 455: Ceterum hae glossae ad finem seculi VIIII aut initium X referendae, et *rudi prorsus idiomate* scriptae sunt, in welchem satze jedoch Anschütz, auf Vesme p. XXVI verweisend, die worte VIIII aut initium ausstreicht. In diesen glossen kommt nun z. b. ein satz vor, der als latein zum gröfsten theile barbarisch, doch schon gewissermafsen für altitaliänisch gelten kann, indem er bereits viele sehr entschiedene merkmale von ächt romanischem (für unseren fall: italiänischem) gepräge in

sich schliefst. Er lautet p. 216: *Ista* (ital. sta, questa für lat. haec) *lege* (ital. legge aus den obliquen casus von lat. lex) *declara* (it. dichiara), *ut omo* (it. uomo, walach. in Italien om Ascoli, Studj crit. I, p. 55), *qui fueri*[*t*] *inpintus* (it. impinto, gestofsen, von impignere, lat. impingere, dessen part. jedoch impactus) *et cecideri*[*t*] *et accepi*[*t*] *ibi plagas* (ital. piaghe = lat. plagae, von piaga, wunde, während französisch mit sigmatischem plur. plaies), *non conponetur* (wie, ut, nicht versöhnt zu werden braucht durch zahlung des wehrgeldes, also mit futurum trotz ut; im lateinischen vom beilegen der streitsachen, ital. comporre; jedoch schwerlich mit bezug auf eine person: aliquem) *nixi* (nisi, aufser) *de plagas* (von wegen der wunden); *et si cecideri*[*t*] *et non acceperi* [*t* fehlt also selbst im hiatus] *ibi plagas ex lexionem* (ital. lesione, durch verletzung, aus lat. laedere), *non nixi* (nonnisi) *det* [also t geblieben, trotz it. *dia,* alt *dea, die*, Blanc s. 401, in denen a vermuthlich wie lat. at in II. III. IV zu verstehen ist] *praedicta* [summam oder poenam, als acc. fem., wo nicht als neutr. acc. plur.: das vorbesagte, it. predetto, antidetto, kaum das vorgeschriebene], sicut ipsa lex dicit. Der schlufssatz sowohl in betreff von dem ital. legge als dice wider die folgerichtigkeit; vermuthlich als häufige formel.

Noch ein anderes beispiel aus denselben glossen p. 215: Si quis *Romano* (ital. nom., welcher durch ablegung des s von -o-s statt u-s entstand, obschon nach Romanus im Edict. Liutprandi no. XI und trotz beibehaltung des s in *quis*, it. *chi*) *abueri* (habuerit, ohne t; vgl. jetzt abbia = habeat; *avesse* im sinne des conj. imperf., obwohl aus habuisset, Blanc gramm. s. 395) *filii* *) *de femina langobarda*

---

*) Also, wie der unbeugsam gewordene und gegen den unterschied von objekt und subjekt (trotz seiner lat. nominativform) gleichgültige ital. plur.; und auch sonst ganz ähnlich ital. *avér figliuoli* (der deminutivendung zum trotz nicht wie lat. filioli zu verstehen), kinder haben, und das lat. de enthalten in: non ebbe prole *dal* (d-a, aus de und ab, und l artikel aus lat. ille) primo marito dgl. — Das im jahre 713 erlassene edict Liutpr. no. 4 p. 98: Si quis Langobardus sorores et filias in capillo (d. h. unverheirathete) in casa (in seinem hause) reliquerit, pariter atque aequaliter *quantecunque* fuerent (st. quotquot, so viele ihrer sind), in hereditatem ejus ei succedere

et ante quam ad legitimam uxore (so bleibt unzählige male end-m fort, wie allerdings auch auf alten lateinischen inschriften) *tullerit, filios abuerit* (rücksichtlich des t und filios wieder mit zurückfallen ins latein) *et postea legitima* (da u im lesen oft mit a verwechselt wird, legitimu-m) *feceri[t] filio* (als ital. figlio entweder für filium, oder zum folgenden verbum das subj.) *habueri[t]* (der, für rechtmäfsig erklärte sohn soll bekommen, habeat), *qualiter dividat zius* (wie der oheim die erbschaft vertheilt) *id est* (ital. *ciò è*, worin das o sich aus lat. hoc, auch oc geschrieben, erklärt) *fratrem patris,* aut *avunculum* (irrig statt des nom.; franz. *oncle*), *id est fratre* (ital. frate mit weglassen des einen r, was jedoch gewöhnlich: mönch, da erst das dem. fratello = bruder) *matris* (ital. *fratel della madre*). Hier haben wir also bereits mit dem bemerkenswerthen italienischen zischlaute versehen *zius*, ital. *zio*, span. *tio*, aus griech. θεῖος; indefs entweder mit noch beibehaltenem oder erst wieder angeheftetem nominativzeichen -s. Auch sagt man ital. *torre* (*togliere* aus lat. tollere) *moglie* (mail. *toeù miee* Prender moglie, in Cherubini, Vocab. Milanese-Italiano) oder *donna*, sowie nicht minder begleitet von einer praep. *torre per moglie*, wie bei uns: zur frau (vgl. das obige ad uxorem) nehmen, uxorem *assumere* s. Freund. Et duxi eam *in uxorem* Gen. XX, 12 mit geltung des in, wie frz. en (in modum uxoris, als). — — Ebenso im Edictum Liutprandi (Vesme p. 141): Si quis fraudolenter (als ob von einem fraudulens, vgl. opulenter, it. frodolente neben fraudolento aus lat. fraudulentus) *tolerit* (lat. abstulerit; im ital. sigmatisches prät. tolsi von togliere, wegnehmen) *ancillam alienam* (sklavin), et dixerit quod (statt acc. c. inf.) *eam servus aut aldius ipsius* (sein, nicht: ihr) *tolissit* (genommen habe, wenn auch plusquamperf.) *ad oxorem*, *et postea veritas clarificata* (ital. chiarificare, aufhellen) *fuerit.*

Weiter p. 217: *In ac lege declara* (erklärt er, der gesetzgeber, wie p. 216 L., d. i. Liutprandus, in ista d. h. in

---

debeant (st. succedant, mögen, sollen), tanquam *filii legetimi* (statt acc. plur., nicht etwa zu ergänzen: quos) dereliquissit.

diesem, lege d.) *ut* (wie) *pater vel frater dare posit ad conjungium* (zur ehe, wie conjunx*) neben conjux) ante XII annos *filia sua* (ital. sua figlia) *vel sorore* (acc.), *ex lege que inicitur***) sic: Advenientem vanissima (L. XII. XIII); dicit (das gesetz; oder: es heiſst darin) *ut puer posit copulare in conjungium* (heirathen könne) *femina* (weder cum davor weggelassen, noch: feminae, sondern wahrscheinlich für acc. feminam, indem öfters se copulare aliquam vorkommt, welches se dann vermuthlich für sibi gilt. Vgl. si *femina maritum se* (maritum sibi oder statt marito se?) copolaverit p. 109. Si libera *femina* servum copulaveri[t] p. 221), *antequam ipse puer ante* (dies adverbium überflüssig) *conplea[t] XIII annos si pater ad avus* (ein zettel hat aut adavus, was aber, da hier an atavus kein gedanke, die richtige emendation aut, ital. vor vokalen od geben wollte, ohne das falsche ad fahren zu lassen) *ejus consenseri[t]*. *Set istas sentencias* (acc., allein als ob franz. plur. sentences, rechtssprüche) *ambe* (ambae) *vacua* (ohne congruenz im numerus: hinfällig, nichtig) *justa* (juxta, it. giusta, zufolge) *cap. Karloni* (genitiv, dessen s abgebissen) *et inicitur* (beginnt) *sic:* Illut preteria. *Secundo* (ital. secondo, gemäſs, lat. secundum) *et Lodoicit* (Lodoici t., titulum? oder l., legem?) et *inicitur sic*: Ita inventi sunt multa; *quoniam dicunt*, *ut conjungium non potest* (am rande *posit*) *fieri inter puerum et puellam antequam ambo pervenit et puberta* (am rande perveniant a — d. i. ad — pubertate, et puberta; ital. pubertade und, in gewöhnlicher weise um des gleichlauts wegen, gekürzt pubertà) *in masculis* XIIII *annos conpletos* (ital. completo vollzählig, aber compiuto part. von compiere, vollenden, beendigen) *et feminas duodecim annos*

*) Z. b. *Nulli* si[t] *licentia conjunge* (conjugi) *sue* Ant. cet. p. 217.

**) Man citirte gesetze nach ihrem anfange. Dies öfters vorkommende inicitur ist daher ungenaue schreibung oder form nach IV. für iniciatur (c statt t), wie p. 217 prima *iniciatur* sic, und bald darauf activ: Secunda (sc. lex) *inicia* (d. i. initiat, beginnt, wie p. 215: Çapitolo Lodoici qui — nämlich ital. capitolo, capitel, m. wie franz. chapitre — *incipit* sic:). Mit com zusammen gesetzt giebt das, wie bereits Diez et. wörterb. s. 108 ausg. 1 erkannte, it. *cominciare*, franz. *commencer*.

conpletos, *justa Instituta* (gemäſs den institutionen Justinians). — Der zweimalige ausdruck p. 217: *Ista tangit lege Rohrari* (das zweite r falsch statt t) *que incipitur sic*: und *Ista lex tangi*[*t*] *Rothari que inicitur* (iniciatur) *sic*: enthält ein tangit, was wohl nicht, wie schon im guten latein, gleich ital. toccare, „redend berühren" sagen will, sondern „worauf bezug nehmen". Und zwar: dies gesetz bezieht sich (alludit) auf das des Rothari, welches so anfängt. Auch p. 222 *Tam* [tum?] *lege legem Rothari* (gen.) *incoa* (inchoat) *sic*. Möglich, daſs *lege* = ital. *legge* (gesetz) noch aus schreibversehen ein überflüssiges legem zum begleiter erhalten hätte. Das auffordernde *Recordare* p. 217 jedoch macht es wahrscheinlich, wir haben es bei *lege* mit dem imperativ von *legere* zu thun, in welchem zweiten falle hinter Rothari ein komma gehörte. Auch p. 218: *R* (d. i. recordare) *quoniam* (wie sonst quia für: daſs) *in lege non apella* (heiſst, frz. s'appelle, lat. appellatur) *mulier propinqua parentes* (eine nahe verwandte, ital. *parente* mit wieder angeheftetem -s, lat. parens); *et alia lege* (nom., it. legge), *que inicitur sic*: Si quis alii wadia dederint et fidejuxore (L. V, XI; fidejussorem mit x statt ss, wie franz. oft x statt s hat hinter formen, die ursprünglich ls sein müſsten: chevaux, cheveux, yeux, d. i. ocelli u. s. w.), *declara*[*t*] *similiter ut* (wie) *propinqui parentes masculi sunt* (sind). *De feminino* (sexu) *ideo dico*: *mater nec alii* [verdünnt aus aliae] *femine non* (dies zum überfluſs: weder — noch) *posunt sucedere suum proprium* (neutr.: in ihr eigenthum; oder für eine verwandte person im dat.?) *nixi* (nisi) *illas* (statt nom., indem man etwa praeter im sinne hatte) *quas rex nominatum* (ein strich zuviel: nominatim) *precepit sucedendum* (daſs sie erben sollen).

Sodann p. 215 zu quia fugax est als glosse: *Foris provincia* (vgl. ital. *fuor* della porta, frz. *hors* de la ville u. s. w. Diez III, 170) *fugire* (it. fuggire, frz. fuir, wegen des i in lat. fugio) *temtaveri*[*t*], mit m, wegen der häufigen schreibung temptare, engl. attempt. Daher dann auch bald darauf: Si mancipia de de [das eine de zu viel] domino

suo *fugierit* statt fugerit, als ginge es nach conj. IV. Mancipia, wohl nicht für sklavin (ancilla), wie span. manceba (concubine) sich aus mancipium bildete Diez gramm. I, 20, sondern der rechtmäſsige plur. Wenn wir oftmals in diesen edicten den plur. des subst. mit dem sing. des verbums oder umgekehrt construirt finden, so mag das zum theil auf flüchtigkeit der schreiber beruhen. Zum öfteren aber, meine ich, liegt bei so allgemein gehaltenen gesetzen: Si *quis* im hintergrunde der seele bald die rücksicht eben auf die für jeden (quisque, quicunque) geltende ideelle allgemeinheit der vorschrift, bald auf den einzelnen concreten fall. — Eben so p. 61 no. 264: Si liber aut servus voluerit *foris provincia fugire*, et judex, aut quicunque in finis (nicht in finibus, in dem gebiete, sondern ital. *fine*, gränze, vielleicht im plur., wie confini) resedit (mit umstellung der vokale: residet, it. risiede von risedere), eum *preserit* (statt prehenderit), teneat eum, et res quas secum detolerit salvas faciat (bringe er in sicherheit, mettere *in salvo*); et mox mandit (mandet) *ad judicem* (dat. al giudice) *de locum* (des orts, für genitiv) unde *fugire* cepit (coepit), quatinus (auf daſs Dief. gloss. lat.-germ.) eum recipiat, et dit (det, d. h. doch wohl, mit öfter, nur aus den umständen sich ergebendem wechsel des subjects: und dieser zweite richter zahle an gebühr für unkosten, wegen deren er sich dann anderweitig zu erholen haben wird) pro unum (je für einen) fogacem solidos II, ita ut cum rebus quas secum detolerit (fortgenommen hat) reddatur. Et si contegerit (und wenn es sich ereignet; etwa umschreibung von *muoz* nach mhd. gebrauche? Beneke s. 269) eum de *legamen* (it. legame, lat. ligamen, band, fessel) fugire, preveat (praebeat, leiste) *sagramentum* (den eid, ital. sagramento; latein. dicere sacramentum, vom soldateneide, welcher ausdruck dann bei kriegerischen völkern auch ins bürgerliche leben überging, daher franz. prêter *serment*, prestation de *serment*), quod non *asto* (i. e. dolose, s. später) *laxassit* (ital. lasciare, er habe ihn nicht böswillig losgelassen), sed *cum tota virtutem* (mit aller macht, s. sp.) cu-

stodire voluissit; post datum sacramentum (lat. dare jusjurandum ital. prestare, fare giuramento) res quas ei tolit (die er dem flüchtigen abgenommen hat) reddat, *presura* (it. *presura*, captur, einziehung, verhaftung; d. h. den lohn dafür) autem non *querat* (quaerat, verlange er nicht), et amplius non calomnientur (sollen — d. h. alle, welche in solcher lage sind — nicht weiter behelligt werden mit anklagen). Et si fugax ille manum ad legandum (zum binden) non dederit, et occisus fuerit, *non* requiratur (soll deſshalb keine composition verlangt werden; non oft an stelle des prohibitiven ne), *nisi* ipsas res reddantur (sondern nur die ihm abgenommenen sachen zurückgegeben); et si ille qui ipsum fogacem prindere voluerit ab ipso occisus fuerit, nec ipse requiratur. Ein schluſssatz, den ich seinen gründen nach schwer zu rechtfertigen wüſste.

An dieser stelle will ich sogleich den vom latein abweichenden gebrauch einiger partikeln beleuchten, welcher zum theil in der germanischen sprachweise der langobarden ihren grund haben mag; nämlich *non* — *nisi*; *nam* und *enim*. Schon am ende des vorigen artikels haben wir die oft in den gesetzen wiederkehrende und befremdende vertheilung des non — nisi in zwei sätze; derart, daſs der erste negirt wird, allein der zweite, mittelst nisi eingeleitete, eine beschränkung von ihm bewerkstelligt, im sinne von: sondern nur, vielmehr nur. Z. b. p. 133: Si quis servum alienum aut ancillam loco pigneris tenuerit, et (nämlich: einer der letzteren) furtum aut humicidium vel quolevit (quodlibet) malum fecerit, *non* repotetur (ital. *riputare*, beimessen, zuschreiben; imputare a delitto, zum verbrechen anrechnen) proprio domino *nisi* ei (nicht jenem, vielmehr dem) qui eum tenuit; quia, *posteus* (nachdem; s. partikeln) eum pro devitum suum (anstatt der ihm zukommenden schuld) compraehendit, sic custodire debet ut aliquo (statt aliquod, mit aufgeben von d, wie griech. ἄλλο = lat. aliud) malum facere non possit. Eben da *recollegere* vom wiedereinlösen des pfandes, ital. nicht minder *ricogliere*. Ferner ante prefinitum *constitutum*, vor dem fest-

gesetzten, vorgeschriebenen termine, tempo prefisso, kaum: vor beendigtem termine. Vgl. daselbst: post *constitutum* vero XXX vel LX dierum *spatium*. Si quis alium *ante constitutum* (sc. diem) pigneraverit (auspfändet) p. 112; *post transacto constitudo* (nach ablauf der frist) p. 104. — Desgleichen p. 133: Si quis servum aut aldionem alterius per conludium (hier nicht enger: mittelst heimlichen einverständnisses, durch collusion, gleichsam zusammenspiel, sondern blofs: unter dem betrügerischen vorwande) *comprehindere* (wie nachher *adpraehindere*) presumpserit (sich herausnimmt) dicendo (vergl. Edict. Roth. no. 33 bei Vesme p. 26) quod *super* furtum suum (über, bei, nicht seinem, — dessen — diebstahl, sondern — von etwas, was ihm gehöre) eum *praesisset* (ertappt habe; ital. *sor*prendere; cogliere *sul* fatto), aut tacito (statt tacitum, ohne dafs jener habe einlafs begehrt oder von seiner anwesenheit kunde gegeben) in curtem suam (statt abl.) noctis tempore invenissit, et conludius ipse (der trug) apparuerit (an den tag kommt) et certa fuerit veritas adprobata: conponat ipse qui eum adpraehindere per talem *ingenio* (hinterlist, s. Diez et. wtb. unter ingegno) ei cujus fuerit servus aut aldius quantum ipse conponere debuit, si absque conludium aut fraudem eum *presissit* (ital. *presi* statt lat. prehendi), id est furtum ipsum quod querebat (wegen dessen er klagbar wurde, seine forderung stellte) in actogild (s. sp.), et pro inlecita presumptione (für sein unverschämtes vorhaben) solidos quadragenta; et si furtum *non* repetierit (wenn er keine klage anstellt wegen diebstahls und das angeblich gestohlene zurückfordert), *nisi* (sondern blofs) de tacito in curtem suam conpraehinsus (st. -so part., oder -su als subst. nach IV.?) dixerit (von einem schweigenden spricht, welcher von ihm ergriffen worden), conponat solidos quadragenta, si ipse conludius apparuerit. — Ein anderes beispiel p. 137, worin auch das si autem (anderwärts: si vero) bemerkenswerth ist, indem gänzlich das lat. *sin* vergessen scheint, dessen n (aus -ne) auf verneinung einer vorausgegangenen hypothesis zielt unter vorbringung einer

anderen, welche man an deren stelle setzt. Si autem causa *non* fuerit provata, *nisi tantummodo* (und vielmehr nur) quispiam de *suspecto* (nach IV., ital. sospetto, auf verdacht hin) alium de oxorem suam (in betreff seiner frau) conpellaverit (verklagt), habeat licentiam ipse qui conpellaverit aut ad pugna[m] aut ad sagramentum (eid) ipsum hominem querere (quaerere, ital. chiedere, fordern) qualiter voluerit. Der inf. statt gen. des gerundiums oft hinter subst. Si vero ipsa mulier (die ehefrau) in hac inlecita causam (wegen *hac* abl.?) consentiens fuerit, potestatem habeat maritus ejus in eam vindicta dare (gegen sie strafe zu verhängen; wie p. 47 no. 189: pot. h. parente-s, d. h. der verwandte, in eam dare vindicta, daher, siehe noch weiter unten, kaum nöthig zu lesen: eam in v. dare), sibi in disciplina, sibi in vindicionem *ubi* (ital. ove, frz. ou auch: wohin) voluerit (mag es sein zur züchtigung oder daſs er sie verkauft); veruntamen (hier nicht nisi, weil keine neg. vorausgeht) non occidatur, nec ei sematio (verstümmelung) corporis fiat. Si quidem *forsitans* (so häufig, s. partikeln) talis ipse fuerit liber homo qui non habeat (daſs er nicht besitzt) unde conpositionem faciat (hier nicht, wie öfters sonst, der inf.), tunc puplicus (der öffentliche beamte, zufolge dem Gloss. Epored. p. 219: comes) deveat (möge) eum dare in manum mariti ejus, et ipse *in eum* (vgl. oben) *faciat vindicta* (übe rache an ihm; ital. *far vendetta di alcuno*, wo das di, von, gleichsam auf das einfordern der strafe vom anderen zielt, während in im texte das feindliche: gegen sein soll) in disciplinam et in vindicionem (sei es nun zur züchtigung oder zum verkauf), *nam* non (jedoc hnicht; gleichsam: „denn" das ist ausgeschlossen; siehe hievon nachher) in occisionem aut in semationem (zur tödtung oder verstümmelung). Weiter daselbst: tunc patronus ejus conponat *ad marito* (statt maritum, zahle an den mann, oder: ad schon zur ersetzung des Dativs) ipsius mulieris solidos LX, et ipsa persona (acc.) dit (det) ei in manu (manum, ital. mano, frz. main). — Mit dem lat. nonnisi (es wäre überhaupt nicht, wenn nicht — ausnahmsweise — dies oder das wäre, vergl.

n-ur aus newaere, gesetzt es wäre nicht Grimm III, 244. 726) spiegelt sich in den romanischen bezeichnungen von „nur," z. b. span. no-sino, ital. non-che (als; mithin im zweiten gliede ohne neg.), frz. ne-que Diez II, 397. Allein der gebrauch des non — nisi in unseren sätzen, obschon er sich nicht gänzlich davon loslöst, behält etwas eigenthümliches, was nicht in dem gebrauche jener verbindungen aufgeht. Offenbar vertritt dort das nisi gewissermafsen die adversativpartikel sed, und zwar ganz eigentlich wie unser „sondern," das nur hinter negationen seine stelle findet; und es mufs dabei, glaube ich, beachtet werden, dafs den langobarden bei dieser redeweise ein ihm angestammter gebrauch seiner eignen sprache leitete, oder verleitete. Man vergleiche z. b. Grimm III, 724: „Ihre bemerkt, das schwed. *num* drücke nicht nur: nisi, sondern auch: sed (!) aus. Das nämliche gilt vom ahd. *nube* und von dem mehr sächs. *noven*, *novan* und kann allerdings in der natur des begriffs mehr als in der form begründet sein. Hêl. 45, 18 wird in der münchner hs., statt des nëwan der londner, bûtan [vgl. engl. b-ut, be — mit: aufsen] gesetzt und auch nëuan that (nisi quod) fallen der londoner zu." Vergleiche insbesondere aber auch den mhd. gebrauch von wan (Benecke wtb. III, 486, b): „wan setzt einem negativen ausdrucke einen positiven entgegen: vielmehr nur, sondern." Z. b. got *en*-was *nicht* chundich wîten, *wan* eine erchant in Judêâ, gott war weithin nicht bekannt, aufser (vielmehr) allein erkannt in Judäa." Auch unter ergänzung eines negativen gegensatzes, wie z. b. ich ze rosse und ir ze fuoz, daz waere ein spot: *wan* (ich kann nicht zu rosse bleiben, sondern) ich muoz zuo iu ûf die erde.

Von enim behauptet DC.: Interdum pro *autem* usurpatur. So begegnet man öfters einem solchen enim vorn in eingangserlassen zu den gesetzen, wie p. 114: Scimus enim et firmiter retinemus. P. 124: Jam *enim* octo vicibus (span. vez) illa in antico Edicti corpore aucmentare previdemus. Ferner in dem gesetze p. 117 no. 9 (62): Reminiscimur

enim; no. 11. (64): Hoc *enim* rectum nobis *paruit* (ital. *parmi*, es däucht mir, von *parére*, scheinen, dünken, vorkommen). Recolimus *enim* p. 135. — *Nam* (in Gloss. Epor. p. 216 durch certe glossirt, was wohl auf den restringirenden gebrauch des letzteren: *doch sicherlich, doch wenigstens*, certe tamen, u. s. w. zielt) begegnet uns nun in den langobardischen Edicten gar häufig im sinne von „jedoch." Das heifst: da, wo ein vom zuvor genannten falle abweichender gesetzt wird. Also gleichsam: *denn* (jedoch), ist nicht jenes, sondern dies der fall, dann befiehlt auch das gesetz ein anderes. Daher finde ich jenes nam mit *δὲ* wiedergegeben bei Zachariae p. 58:

Ἐὰν πληγαὶ πολλαὶ γένωνται τοῖς ἀνθρώποις, ἕως τρεῖς μόνον ψηφιζέσθωσάν, καὶ καθ' ἑκάστην πληγὴν ζημιούσθωσαν, ὡς ὕπερθεν γέγραπται· εἰ δὲ πλεῖον γένωνται, μὴ ἐκζητείσθων.	Si plagae fuerint plures, usque ad tres tantummodo numerentur, et pro unaquaque plaga componatur ut supra. *Nam* amplius si fuerint, non (st. ne, gr. richtiger *μὴ*) componat.

Also analog, wie p. 54 *εἰ δὲ πλεῖον ὦσιν αἱ πληγαὶ, μὴ ψηφιζέσθωσαν.* Si (vero) plura fuerint, non numerentur. Aber etwas früher:

Ἐὰν δὲ πλεῖον γένωνται, μὴ ψηφιζέσθωσαν, εἰ μὴ μόνον αὗται αἱ τρεῖς ζημιούσθωσαν.	***Si vero*** (was auch heifsen könnte: *Nam si*) amplius plagae capitis fuerint, ***non*** numerentur, ***nisi*** (sondern nur, vgl. das griech.) istae tres componantur.

Es würden in der griechischen übersetzung unstreitig noch viel mehr beispiele vorkommen, wäre sie nicht oft im vergleich zum lateinischen texte kürzer, sodafs sie nicht nach dem gegentheile oder der ausnahme fragt von dem hauptfalle. Ich will nur noch an p. 54 erinnern, wo: et ipsa mensura de certo pede mediocris (*μεσακοῦ*, fehlt in den wtb.) hominis mensuretur, ***nam non ad manus***, gr. *καὶ γὰρ μὴ* (nicht, denn das wäre ungehörig) *ἐν χειρί.* — Etwas anders p. 122: De eo homine qui *cavallo* (ganz ital.

st. caballum) in *mercato* (ital. st. des abl. lat. mercatu, woher unser: markt) *conparare* (ital. *comperare*, also umgelautet, und *comprare*, kaufen. Diez et. wtb. unter parare) voluerit, ut *ante* duos aut tres homines (vgl. judex, *ante* quem p. 156) emere (dies der lat. ausdruck, der im ital. fehlt) deveat, (möge er, oder, mufs er, debet, vor zeugen, lat. coram, kaufen), *nam* non (aber nicht) *segrete* (spätlat. secrete adv. st. secreto als abl.: im geheimen; ital. auch mit g: segretamente); et si aliquis postea ipsum cavallum cognoverit (d. h. als seiniges erkannt beansprucht), habeat *testimonia* (d. h. trotz beibehaltung des neutrums wahrsch. hier schon persönlich st. testes, frz. *témoins*, wie ital. *testimonio* m. der zeuge, als der, welcher das zeugnifs ablegt), *in cujus* (hier sg. von jedem einzelnen, obschon eine mehrheit verlangt wird) *presentia* (ital. *in presenza* di alcuno) comparavit, et ei postea furti calomnia (klage, vorwurf; ital. calunnia falsche beschuldigung eines verbrechens) non fiat. — P. 42 quod de adulterio natus sit, *nam* non de certo patre. — P. 102: parentis [-es] autem proximi aut mundoald earum *tantum* (nur) mundium earum suscipiant, *nam* de rebus ejus aliud nihil percipiant (sonst aber nichts). Hieraus erklärt sich demnach auch Gloss. Epor. p. 216: *Nam* si eum *apsconse abueri* (aut) aut eum *vendideri* [t], conponat ipsum caballum in actogil [d], nach weise des achtgeldes (neunfach). *Apsconse* wahrscheinlich adverbialform, im heutigen ital. *ascosamente* (furtim, clam). Wollte man es als particip (das pferd verborgen, lat. absconsum) fassen: dann müfste es wenigstens hinten in -o auslaufen. Siehe über das schon im latein vorhandene particip neben absconditus, woraus sich ital. *ascoso* und *ascosto* (s st. nd- vor t) erklären, etym. forsch. II, 563, 2. Blanc gramm. s. 456. Von der gleichen wurzel (gr. *θη* in *τίθημι*, skr. dhâ) auch ital. *creso* (lat. cre-ditus) und *reso* (lat. redditus) s. 458 neben renduto, frz. rendu. Auf mord als epitheton bezogen, Zachariä p. 68: *Ἐάν τις φόνον κρύπτον ἐπετελέσειεν ἐλεύθερος ἢ δοῦλος*, während der beigegebene text von Georgisch ziemlich anders aussieht:

Si quis homicidium perpetraverit *absconse* in barone, libero vel servo et ancilla (wirklicher abl.: mord begangen an, oder in mit abgestumpftem acc. st. *gegen?*). Vgl. Vesme p. 23 no. XIV: Si quis humicidium (ital. omicidio) *in absconso* (im verborgenen) *penetraverit* in homine libero etc. Eben so morh glossirt mit: i. *mortem penetraveri*[*t*] *in asconso*. Also unter gleichem weglassen von t, wie *donavi* als glosse zu *thingavit* (Graff V, 183), und *pulsaveri* zu *appellaverit*. Vgl. De *thinx*, quod est donatio p. 15. Bei Benecke I, 338, 4: *Ich dinge* mit acc. der sache und dat. der person: Ich verspreche. Im besonderen: *Ich überlasse jemandem etwas vertragsmäſsig entweder käuflich als eigenthum oder als lehen.* Pulsare als gerichtlicher ausdruck für: verklagen. Z. b. p. 115: Si quis alium de furto *pulsaverit*. Da p. 235 das Gloss. Matrit. *mort* i. e. homicidium giebt: so dürfte obiges *morh* verschrieben sein, etwa aus *morth* Graff II, 855. Bemerkenswerther weise aber ist penetrare in unseren gesetzen häufig zu finden, wo man perpetrare erwarten möchte, vielleicht zunächst um ein *heimliches* thun (meuchlings u. s. w.) damit auszudrücken. So p. 22: Si duo aut tres homenis (homines) sive amplius liberi humicidium *penetraverint*. Ferner p. 67 tit. CCCVII, (vgl. no. 46) qui malum cum ipsa (mit der waffe, arma) *penetravit*. Auch scandalum *penetrare* (zank, miſshelligkeit herbeiführen) p. 26.

Noch andere beispiele von wegfall des end-t: *wacuor*[*f*?] glossirt mit: *Si antesteteri*[t] *viam* (wenn sich jemand einem anderen in den weg wirft, oder stellt, ihm den weg verstellt) und *marahw*] i. *jactaveri* [t] *omine* (hominem, ital. *uomo* anscheinend vom lat. nom. homo, falls nicht durch einbeugung in decl. II) liberum de cavallo. *Marahw*, als bloſse abbreviatur, findet sich ausgeschrieben p. 285: *marahworf* (pferde-, mährenwurf). Bei Vesme p. 236 als glossa Matrit. *maragworf*] *id est* qui hominem liberum de cavallo *in terram jactaverit*. Ueber dies *in terram* st. ad humum s. d. zeitschr. I, 314. In etwas anderer verbindung, nämlich „eine hütte niederreiſsen,“ wofür auch ital. *gettar* (frz. jetter) *a terra* (zu boden werfen), so zu sagen:

dem boden gleich machen, in gebrauch ist, p. 78: Si quis *cassinam* (ital. *casina*, hüttchen, also dem. von casa, haus) aut tectum alienum *foris* (ital. *fuori di*) *curtem* (chors, ital. *corte* hof des hauses, ehemals auch ganze umfang eines landsitzes) ubi vir non habitat, dum intentio fuerit de terra, disturbaverit (im ital. disturbare, sturbare beunruhigen; stören, zerrütten; hier also etwa nur: beschädigen; oder dem aut zum trotz, synonym mit distruggere, lat. destruere?) aut *in terram jactaverit*, et terram suam, sicut lex habit, convincere non potuerit (wie das gesetz verlangt, erweisen, der grund und boden sei der seinige), restaurit ipsam cassinam. Span. *echar* abaxo, frz. *jetter* à bas, niederwerfen, oder *em*, auch *por tiérra*, frz. *jetter à terre.* Ist vir der hauswirth, hofherr, sodafs es sich um seitab liegende gebäude (vorwerke) handelt, wo etwa ein hirt wohnt, oder darf man es allgemein fassen: von niemandem bewohnt, so dafs es wie unser man (eig. mann), frz. *on, l'on* aus homme, ital. uomo, nicht aus uno, zu denken wäre? *Intentio* hier allenfalls wie ital. *intenzione* absicht — auf das land. Doch wahrscheinlicher, wie so oft in den langobardischen gesetzen st. *contenzione*, streit (z. b. p. 44: ut nulla in posterum oriatur *intentio*; anstrengung eines processes) über oder um den grund und boden. Im Gloss. Matr. p. 235: *Evecworf* (lege *wecworf*, also gleichsam wegewurf, nicht genau unser: wegwurf, da ein anfall, z. b. raubanfall), id est *orbitario* (unstreitig von orbita, gleis, s. Dieff. Gloss. Lat.-Germ.). Danach ist also das unvollständige *wacuor* oben zu ergänzen, wie Gloss. Matr. p. 233 zu verbessern ist nach no. 15. *De crapworfin*, grabwurf, zerstörung eines grabes, *sepultura*, ital. *sepoltura*, während gut-lat. das wort nur als nom. abstr. von dem acte der beerdigung gebraucht wird. Si quis sepulturam homenis mortui ruperit, et corpus expoliaverit (Leichenraub) aut *foris jactaverit* (herauswirft). — So nun: qui mulieri *via* (acc. viam, oder für: in via?) *se anteposuerit.* Vgl. bei Vesme p. 25 und Zachariä p. 51: *Ἐάν τις γυναῖκα ἐλευθέραν* (cod. *-ον*) *ἢ κοράσιον ὁδοστατήσῃ.* Ist nun dieses se anteponere (sich davor stel-

len) oder das damit sinngleiche: Si quis homini libero *viam antesteterit* in no. XXVII (vgl. p. 216) = *Ἐάν τις ἄνθρωπον ἐλεύθερον ὁδοστατήσῃ, κ' νομίσματα ζημιούσθω* u. s. w. blofs s. v. a. jemandem den weg vertreten, ihn am weitergehen hindern (also etwa durch wagen, die nicht ausweichen wollen, dgl.) oder vielmehr: ihn **anfallen** und **berauben**, gleich dem *adsalierit* des salischen gesetzes? Vgl. baroni *viam ostaverit* (st. obsteterit) in der Emend. dieser zeitschr. I, 391, ital. *ostare*, sich widersetzen, im wege stehen; aber frz. *ôter*, wegnehmen, zunächst wohl: rauben, durch strafsenräuber. Bei Plautus Amphitr. III, 4, 1: Nec quisquam tam audax fuat homo, qui *obviam obsistat* mihi. *Ὁδοστάτης* ist ja: wegelagerer, strafsenräuber; also dasselbe wie *stratilates*, *stratilites* (aus *strata*, strafse, und lateo mit umlaut, wie in delitesco) bei Diefenb. gloss. Ganz deutlich p. 51 no. 209: et sequens dominus aut parentes ejus (dessen verwandte) et cui curtis (ital. corte mit angeflicktem -s) est (welchem der hof gehört) *antesteterit* (widerstand leistet) et non permiserit vindicare (ancillam raptam). — Selbst im Edict. Roth. p. 26: et si manus (ad ligandum) dederit et *legatus* (ital. legato) fuerit (also beidemale -t), *libere* (liberet, kaufe er sich frei) se cum quadragenta solidos. — Auch sei der bemerkenswerthen **Aphärese** p. 75 *nimicus* = ital. *nemico* (frz. ennemi, wie ami) gedacht trotz des dort vorausgehenden inimicitia.

Ehe wir weiter schreiten, sei aber noch von einem schon zuweilen erwähnten buche die rede, welches nicht nur als zeugnifs vom gebrauche der **griechischen** sprache*) in Italien lange bis ins mittelalter herab (freilich

---

*) Mullach gramm. der griech. vulgarspr. s. 44. Rühs gesch. des mittelalters s. 435 vgl. 533 gedenkt eines citats von einer übers. der langob. gesetze in's griech. bei DC. v. *Ἀλλακτόν*, auch *Κερατάριον*, wovon ich mich nicht entsinnen kann, weder bei Zachariä noch im lat. texte eine spur gefunden zu haben. DC. sagt, nachdem er von *ἀλλακτόν* bemerkt hat, wie es fustis vel baculus, nicht flagellum bezeichne: At pro flagello usurpant Leges Longobardorum Graecè versae in Cod. Ms. Reg. [Paris.] *ὁ τὸν πώγωνα μαδίζων* (barbam expilans, wer jemandes bart ausrauft) *τύπτεται ἄλλακτον* (zur züchtigung, disciplina? oder *ἀλλάκτῳ*), *ὅ ἐστιν ἑβδομήκοντα φραγέλλια* (aus dem lat. mit dissim.)· *ὁ ὑβρίζων κερατάριον δείξει* (wer jemandem hörner zeigt, zur andeutung als seien ihm von seinem weibe hörner aufgesetzt), *λαμβάνει ἄλλακτα ξξ.*

wohl nur in der späteren form des byzantinismus), sondern auch mit bezug auf erläuterung der langobardischen gesetze keine geringe bedeutung hat für den sprachforscher so gut wie für den rechtsgelehrten. Nämlich: Fragmenta versionis Graecae legum Rotharis Langobardorum regis. Ex codice Paris. Gr. 1384. Primus ed. C. E. Zachariae, Heidelb. 1835, von welcher übersetzung p. 41 festgestellt wird, sie könne nicht abgefafst sein ante imperium Rachis, Langobardorum regis nec post annum 1166. Es macht aber der herausgeber p. 48 die beachtenswerthe bemerkung: Neque admonendus esse lector videbatur, ubi Codex *ει*, *η*, *ι*, *οι*, *υ*, vel *αι*, *ε*, vel *ο*, *ω* permiscet. Vgl. Mullach gramm. s. 21. [Sonach vollkommen schon die neugriechische weise, vermöge welcher nicht nur der quantitätsunterschied verwischt, sondern auch — mittelst des itakismus — ursprünglich der aussprache nach gar verschiedene vokale und diphthonge schmälich uniformirt werden!] Ita *οἴτοινες* (also blofs nach dem ohre] pro *οἵτινες*. Rariores autem illas vocalium et diphthongorum *ω* et *ου*, *ε* et *οι* permutationes in notis designavimus. — Caeterum post *ἐάν* conjunctivum posuimus, nisi id accentus cet. vetaret. Codex quidem promiscue habet: *ἐὰν ποιήσῃ*, *ἐὰν ποιήσι*, *ἐὰν ποιήσοι*, *ἐὰν ποιήσει* etc. Zum sicheren zeichen, es sei im späteren griechisch allmälig eine synkretistische vermengung von modalen unterscheidungszeichen eingerissen, welche letzteren schon allein durch sich die unmöglichkeit bewiesen, als habe der itakismus schon von uralters im altgriechischen bestanden, wie ich gegen L. Rofs weiter ausführe in meinem aufsatze: „Altgriechisch im heutigen Kalabrien?“ im Philologus XI, s. 254. — Sodann: Nota, quod quasi constanter scribitur *ποιῆσι*, *ζημιοῦσθω* et quae sunt ejus generis alia. Dies um so merkwürdiger, als im neugriechischen gegenwärtig der asper, analog der psilose, welche schon im äolischen dialekte gangbar war, zum schweigen gebracht worden, wie vielfach das h in den romanischen sprachen. Vgl. Corssen ausspr. I, 53 mit nachtrag. Vielleicht sollte durch einschieben des asper zwi-

schen vokale, etwa wie es mit unserem kühe (mhd. kuo, pl. küeje, ahd. chuo, pl. choi), und sonst öfter der fall ist, der hiatus eine milderung erfahren. Siehe oben, und vgl. p. 166 in einem titel zum Edictum Aistulfi: Si quis in servitium cujusque *pro bona voluntate* (gutwillig, franz. de bon gré, volontiers), *introhierit.*

Was die sonstige gräcität des Rotharischen edictes anbelangt: so zeigt auch sie mancherlei sichere spuren des neueren, unklassischen sprachgebrauchs, welchen der herausgeber nicht genug erkannt hat. So kann ich eine p. 61 gewagte conjectur keine glückliche nennen. Es heiſst *τότε ἐκεῖνος ὁ αὐτὸν πληγώσας ζημιούσθω αὐτῶν γὰρ ἀγαθουργήν,* (so zufolge Anschütz der codex) *ὅπου ἐστὶν ὁμοιοπροσωπό,* wofür Z. schreibt: *αὐτῷ γαραθουργήν, ὅπερ ἐστὶν ὁμοιοπροσωπῶς.* Lat. componat *in gargathingi*, id est secundum qualitatem personae. Dabei ist übersehen, daſs im neugriechischen ein indeclinables pron. rel. *ὁποῦ* vorhanden, Mullach gramm. s. 201. 318, welches hier beibehalten werden muſs, wie p. 59 in: *τὸν πέμπτον* (der cod. *πέπτον*, was vulgärform sein könnte) *δάκτυλον ὅ ἐστι* (*quod* est, was bedeutet; nicht: *ὅς*) *μικρός*. Ueber das wegbleiben des neutr. -*ν* s. Roſs reisen auf den griech. inseln III, 164. Da *ζημιοῦσθαί τι* (um wie viel strafen, z. b. *νομίσματα*) noch hier wie im alterthum gesagt wurde, ist der acc. des übrigens arg verdreheten *γαραθουργήν* vollkommen richtig, allein auch *αὐτῶν* (d. h. der verschiedenen personen je nach ihrem range, insofern sich hienach die höhe des wehrgeldes richtet: „quod valuerit"). Zachariä's bemerkung p. 55: Caeterum noster verbum „qualitas" semper vertit, quasi „aequalitas" sit, scilicet per *ἰσότης* (*κατὰ τὴν ἰσότητα τοῦ προσωποῦ*) aut per *ὁμοιότης* erledigt sich aber damit, daſs zwischen der qualitas von person sowie der strafe ein proportionales verhältniſs stattfindet und wir deſshalb nicht nöthig haben dem Griechen hier eine übersetzung in die schuhe zu schieben, welche sich zu ängstlich an ein lateinisches und überdies miſsverstandenes wort angeklammert hätte. Für *gargathingi* giebt es der

varianten viele (Vesme p. 283. 288. 291; Graff V, 194). Am wichtigsten zuvörderst ist eine silbe, welche oft vorn mit dem worte verbunden vorkommt. Nämlich *an* (seltener ar, was blofs schreibfehler sein mag, und einmal agargathung), worin ich die ahd. präp. *an* (unser an) wiederzuerkennen glaube, von welcher, trotz ihrer zusammenrückung mit dem subst., dieses doch nach meinem bedünken als (im accus. oder dat.?) abhängig gedacht werden mufs so gut wie das *in* (lat. oder germ.?): *in* gargathinge, *in* actogild u. s. w. Graff präpp. s. 86 hat *an* als beziehung auf den gegenstand, dem gemäfs oder zufolge etwas geschieht. Z. b. Tuo mih leben *an* dinero genado N. 118, 159. Sonach entspräche es dem lat. *secundum* qualitatem personae oben. Conponat qualiter *in angargathungi* (also sowohl *in* als *an*-) Edict. Roth. no. 74 freilich widerstrebte einigermafsen. Aufserdem finden wir hinten vor dem n viel gewöhnlicher u (bei Graff überdem, vielleicht blofs verlesen: a) als i, und mufs jene schreibung grofsen verdacht erregen gegen Graffs erklärung aus *githingi* gedinge, bedingung (conditio, pactum) u. s. w. Sollte daher das wort nicht, wie unser gatt-ung (d. h. mit suffix -ung), wofür ich jedoch im althochdeutschen und mittelhochdeutschen keine belege finde, gemeint sein? Wenn anders die zungenmuta beiderseits mit der lautverschiebung in einklang steht, würde mhd. *gate, gegate* 1. intr. ich komme gleich 2. ich bringe gleiches zusammen, geselle etwas zu einander (t aus goth. d = gr. ϑ? Vgl. etwa poln. godzić, wohin zielen, sein augenmerk richten; sich versöhnen) einen zu qualitas und zu *ὁμοιοπρόσωπον* sich gut fügenden sinn geben, dafern wir im *gar-* irgend eine beziehung zu dem begriffe: person, entdecken können. Mit übergehung von ahd. *garo*, mhd. *gar*, *gare* (unser: gar) gänzlich, völlig, wüfste ich aber kaum besseres zu nennen als ahd. *garauui* (ornatus, habitus, praeparatio), *wiggarawi*, mhd. *wîcgare* kriegsrüstung u. s. w.; indem ich dann den personenunterschied nach dem grundsatze, „das kleid macht den mann", bestimmt wähnte, zumal wenn man die ausrüstung zum kriege mit ins auge

faſst, die ja eine nach der persönlichen stellung verschiedene war (Rachis in seinem edict p. 167). Befremden hierbei erregte jedoch die abwesenheit jeder spur von einem labiale w, u, o oder auch nur von einem schluſsvokale in dem ersten gliede des comp. Die lesung *angargatheit* Cav. et Herold. läſst auf compos. mit ahd. *heit* (persona, ordo, habitus) Grimm II, 497. 642 um so eher schlieſsen, als sich, von adjj. (z b. gleichheit, ähnlichkeit) abgesehen, jenes subst. vorzugsweise mit persönlichen wörtern bindet, wie *deo-heit* (status servi, dann humilitas), ags. *cyric-hâd* (ordo eccl.) u. s. w. Mhd. *gate*, der mir gleich oder verwandt ist, genosse, z.b. die Dieterîches gaten. 2.gatte, müſste dann darin stecken, wobei ich nur den nasal von dessen schwacher form vor heit vermissen würde. Wir erhielten hieraus etwa den begriff ἰσότης (spätlat. paritas), als nicht nur von dem „gatten (frz. pair)“ der turteltaube gesprochen wird, Benecke I, 488; d. zeitschr. I, 347, sondern, der pairs nicht zu gedenken, beim Petronius p. 38 ed. Gabbema *pares* z. b. altersgenossen; ferner p. 73 commilitonem, fortunaeque etiam similitudine *parem*. Guenoz i. e. par. W. Grimm gespr. s. 4, vgl. compar. Dr. Schade: *gar-*=goth.*vair.*

Eine andere stelle im Cod. ἀναμεταξὺ (ngr.) τοῦ χρόνου (innerhalb des — laufenden — jahres) ἰνδ τοῦ ἔτ τῆς διωρίας für lat. infra anni spatium gestaltet Zach. p. 60 zu ἀ. τοῦ χρ. ἤτοι τοῦ ἔτους τῆς διορίας um. Zwar bedeutet ngr. διορία terme, échéance; allein altgriech. διωρία (aus ὅρος mit vokalerweiterung, wie διώνυμος, διώμοτος), zeitbestimmung, termin, macht jene änderung unnütz, wogegen man eher τῆς τοῦ ἔτους δ. erwartete. Χρόνος (als geschlossener zeitabschnitt) bezeichnet im mittelalter jahr, wie z. b. bei DC.: Πᾶσα γυνὴ χηρεύουσα πενθήτω μόνον χρόνον. Τοῦ ἔτους ist also möglicher weise bloſs erläuternder zusatz, und ἰνδ (oder da ντ ngr. = d) etwa s. v. a. *id* (est). Ἐκτιμείσθω (adpretietur, es werde abgeschätzt) p. 54 mit der bemerkung: Forma ἐκτιμέω pro ἐκτιμάω usitatissima. Ganz nach der weise, wie im ngriech. verba auf αω ins pass. derer auf εω hinüberschwanken (Mullach s. 251) und

schon ein dorisches τιμέω vorkam (ebenda s. 252). — P. 66 Et si talis causa emerserit = ἐὰν τὸ τοιοῦτον πρᾶγμα ἀναφύῃ, wie Zach. an stelle der lesart im cod. ἀναφῆς oder ἀναφῆει setzt, ist also auch in folge des itakismus verhunzt worden. Ἀναφύω, im medium hervorwachsen, ergänzt sich durch die spätere unattische form ἐφύην, welche auch intransitive bedeutung hat. Gewaltsamer würde man ἀναφάνῃ emendiren. — P. 74 Nulli liceat — casam ordinatam tributariam loco pignoris tollere, nisi servum aut ancillam, vaccas aut pecora. Dafür in der übersetzung οὐκ ἔξεστιν ἀμαχεῦσαι (bei DC. ἀμαχεύειν, pignus capere) ἴπτιζημι ἢ βόας ημ. ζυγοῦ (boves junctorios?) ἡμι δοῦλον ἢ δούλην εἰ ζῶα μέλλουσιν κτλ. Richtig hat Zachariä gesehen, in einem ἡμι (vielleicht in mehreren) müsse εἰ μὴ (nisi) stecken. Aufserdem würden wir noch die ausdrücke für „haus, und schafe“ (kleinvieh) vermissen. In dem verderbten ἴπτιζημι aber könnte, vollends nach abschneiden von ἡμι (εἰ μή?), ganz füglich das neugriechische wort für haus bei DC.: ὁσπίτιον (hospitium), σπίτιον u. s. w. gesucht werden. Oder, da ζυγοκέφαλαιον Tributum pro modo s. numero jugorum et capitum ist: ὑποτελής zinspflichtig, sogar mit heranziehen von ζυγοῦ, nach weise des ihm beigesetzten genitivs φόρου? Dies natürlich nur nach sehr kühnen und ausschweifenden conjecturen.

Uebrigens, von dieser abschweifung wieder einzulenken, zeigt sich eine grofse unsicherheit und ein überaus häufiges schwanken im gebiete der vokale nicht nur in den romanischen sprachen mit bezug auf das gute latein als auch bereits in dem volkslatein der romanisirten länder, wovon das salische und die langobardischen gesetze, aber desgleichen inschriften (s. Corssen) die beweise in ungeheurer anzahl liefern. So vor allem wichtig ist der wechsel zwischen i und e, ae; oder u und o; sowie — umgekehrt. Ein umstand, der namentlich innerhalb der grammatischen endungen, zumal wenn etwa auch der unterschied der quantität sich hinwegstahl, und bei verdunkelung von schlufs-*m* und -*s*, zuerst zu grenzenloser verwirrung und dem-

nächst zu aufgeben derselben (z. b. der casus) nothwendig mit führen half. Also, wie schlimm doch, und für die geschlechtsunterscheidung geradezu mörderisch, das verblassen von ae durch e hindurch zu i, z. b. in dem oftmaligen qui st. quae, auch que geschrieben, im fem.*)! Im Edict. Roth. p. 51 no. 206 persona *qui* libera dimissa est (die freigelassen ist), was zur noth noch könnte als constructio per synesin entschuldigung finden. Allein auch p. 140 mulier *qui* (quae) hoc malum fecerit. P. 53 no. 221: et illa *qui* servum fuerit consentiens, worin der gebrauch des acc. auch nicht durch ital. consentire (zugeben) *una cosa* Diez gramm. III, 94 ausg. 1 anders entschuldigung fände, als wenn man zufolge dem in jenen zeiten gestatteten sprachgebrauche servum dativisch nimmt: „dem sklaven nachgiebt (sie zu heirathen).“ „In einverständniſs mit —“ verlangte doch gewiſs: cum servo. Auch p. 138: De illam mulierem *qui* (quae) se turpiter *adtractare* (st. lat. *attrectarî* mit umlaut) permittit, welche sich unzüchtig betasten läſst. Desgleichen p. 92: De meta (s. sp.) conjugis (dat.; -s vermuthlich nur irrthümlich verdoppelt wegen des folgenden s) *sui* datam gegen den text p. 126 conjugi suae. Also wie: De vacca etc. *prignante* (ital. pregnante, lat. mit ae). — Eine menge verwechselungen zwischen den casusendungen *is* und *es* (p. 121 *faciat* judex *parentis* ipsius propinquos *venire* lasse seine nahen verwandten kommen); den ausgängen im verbum *it* und *et*; so namentlich oft *it* anstatt *et* der 3. pers. conj. in I. (*dit*, *restaurit*, *deliberit*) und plusquamperf. dgl. De violentia (Nothzüchtigung, ital. violazione) mulieris *libere* [-ae]. De *ancella* (ancilla) *violentiata* (der gewalt, violenza, angethan worden, obschon: nothzüchtigen violentare ohne i). Oefters *veri* st. viri. Z. b. p. 141 nam non (jedoch nicht) — in manu *veri* sui, qui talem (st. neutr.) malum *consensit* (welcher einem solchen übel zustimmte; vergl. kurz vorher). P. 19: Si —

*) P. 57 tunc deveat eum pignerare (ihn auspfänden) in his rebus, *qui* (etwa schon geschlechtlich und im numerus erstarrt, st. quas; oder neutr. für: quae?) pignerare lecitum est. — Uebrigens schon lat. *-is* = οις u. αις!

rexaverint (ital. rissare, lat. rixari, allein bei Varro auch schon activ). P. 27: Si quis hominem liberum, subito *surgente rexa*, percusserit, wie ital. *ressa* und *rissa* (lat. rixa), streit, zank. In dieser weise sagt man auch *sorgere* una dissensione, congiura, guerra, sich entspinnen, wie schon Virg. 12, 313 *surgit* discordia, streit erhebt sich. Eben da: De homine libero *legato* (st. ligato, ital. *legato*, gebunden, obschon auch der legat und das legat). *Menime* (minime) p. 121, wie ital. menimo neben minimo. *Vindere*, trotzdem dafs auch ital. nur *véndere*. Oft si *contegerit* (das erste e st. i), z. b. p. 121 Auch *vedetur*, ib.).

Von vertauschung der lippenvokale eine menge beispiele schon allein in den titeln bei Vesme p. 11 und folgenden. Si puella libera aut *vedua* (ital. *vedova*, lat. vidua) sine voluntate par. *ad marito* (ital. st. lat. maritum) *ambolaverit* (ambulare, hier wie oft allgemeiner für: gehen), d. h. heirathet. De *bovulco* (bubulco) occiso. De *forone* (furone). De lignamen (aufgeklaftertes holz; ital. adunare, sammeln) *adonatum*. Oft *oxor* st. *uxor*. *Tolerit* st. tulerit, jedoch unter vermengung mit lat. *tollere*. De *coda* (ital. ebenso, lat. cauda) cavalli. Deo *jobante* (juvante) p. 110. Umgekehrt: De pastores porcarios *occisus* (wahrscheinlich -ûs st. -ôs; acc. st. abl.). Priori *maritu*[*o*] tradita p. 46. *Cur* (lat. cor, ital. cuore, core, frz. coeur, aus den gleichen casus des sg., wie der mangel des d bezeugt) p. 121 in dem satze: et missus ille (jener bote, beauftragte) quem judex direxerit *pro diffiniendum* (ital. diffinire, den ausspruch thun, entscheiden, enden, unstreitig als mit dis- componirt, obwohl lat. nur definire) *causis quae* (schon nach italiänischer weise unwandelbar gedacht st. quas, wo nicht neutral: was, wie) supra *precipemus* (doch wohl perf. praecêpimus, und nicht präs.), si in aliqua parte (in irgend einer beziehung, irgendwie) *cur* suum in fraude[m] declinaverit (sein herz vom guten zum bösen wendet; ital. dechinare, sich neigen, sinken, neutral). Das gerundium im acc. st. abl. hinter pro hat in der sprache jener zeit seine volle berechtigung; allein, wenn *causis* wirklicher abl. ist und nicht st. des ital. plur. *cose* mit etwa

angeklebtem -s steht, müſste ja regelrecht das gerundivum im abl. pl. sich ihm beigesellen, indem es sonst in verwirrter synkretistischer vermengung zweier verschiedener constructionen den vom gerundium abhängenden acc. causas vertreten müſste. Gleichfalls da: habeat *retribotorem* (ital. retributore oder retribuitore, vergelter) Deum. — Et si aliquit in gasindio (gesinde, eig. reisegefolge, folgschaft) *doces* (ducis) aut privatorum hominum *obsequium* (st. abl.: in famulorum et amicorum comitatu, pompa; ital. *ossequio*, ergebenheit, dienstbeflissenheit) donum conquisivit. De *poteo* (ital. *pozzo*, lat. puteus, frz. puits m., dessen s sonderbar ist, weil kaum noch das lat. des nom., eher mehrheitlich), wie Dei *notu* (nutu) p. 97. — Häufig o st. des u der IV. im latein, was das gänzliche zusammenfallen von decl. II und IV im italiänischen zur folge hatte. De *rapto* (lat. raptu aus raptus IV., welchem demnach ital. *ratto*, raub, entspricht, ungeachtet das adj. *ratto*, schnell, dem lat. part. raptus II. gleichkommt, mit dem ja auch in rapere und rapidus oft bemerkbaren nebenbegriffe der schnelligkeit), (zu ergänzen etwa: et eo) qui in curtem regis duxerit, nämlich den raub, die geraubten menschen. De caballo in mercato [-u] *conparato* (gekauft), wie p. 56 *conparare* (käuflich an sich bringen, s. ob.), p. 120 per conparatione (mittelst kauf). Ex ipso *coito* [-u] p. 53. De *grados* (lat. acc. gradus st. gradibus) cognationum (ital. cognazione), ital. *gradi* (als ob nach der lat. II. von grado) *di parentela*, frz. *degré*, engl. *degree* (unstreitig mit de-, als abstufung, obschon nicht im sinne der degradation oder herabsetzung von einem höheren grade). Dagegen ital. *grado*, wille, belieben, frz. *gré, malgré* u. s. w. Diez et. wtb. von *gratum* (bei Adelung: voluntas, placitum).

Ich denke mir, das häufige *asto* finde in diesem umstande seine erklärung. Ich halte es nämlich für gleich mit dem lat. *astu*, einem bis zur nachaugusteischen periode herab vorkommenden ablativ, wie z. b. Nam doli non doli sunt, nisi *astu* colas. Plaut. Capt. II, 1, 30. Es bedeutet aber s. v. a. per dolum, sowie asto animo dasselbe wie doloso animo, ital. *astuta-mente* (hinten wie pia-mente

u. s. w. ursprünglich mit lat. mente, was dann aber allmälig in den allgemeineren adverbialen sinn von modo sich verlor), böswillig, in böser absicht. Vgl. DC. *ingeniose* = per fraudem, sowie ingenium, engl. engine, maschine = lat. machina (als kunstvoll erdachtes werk), was zugleich ränke, list, techna. Vergl. ebenso absconsae (adv. wie tecte) i. e. *geniose*, d. h. unstreitig heimtückisch, hinterlistig, wie p. 219 *genium* i. *conludio* s. oben. Dagegen: auf keinerlei weise: p. 119 nec per nullum *genio* ei (kaum als nom. plur. statt ii, sondern wahrscheinlich dativ: statt de rebus ei — dem angeblichen vater — propriis) de rebus suis aliquit facere possit (st. plur. also: einer von ihnen) etwas machen mit [faire de-] dessen, nicht ihren eignen, sachen, darüber verfügen; quia induvium venit causam ipsam (st. nomin.) cujus filius aut filia sit. In dubium (ital. dubbio) venire gebraucht selbst Cicero. Freund II, 258γ). — P. 115: Si quis devitum fecerit et res suas vinderit (ohne red.), et talis fuerit ipse devitum (devitum, obschon noch mit neutralendung, construirt wie masc. it. *debito*; nicht talis und ipse vom schuldner) quod *sanare* non possit (tilgen, völlig abbezahlen, wie p. 118 cautionem sanare), et filius ejus per uxorem suam aliquid conquisierit (mitbekommt), vel postea sibi *per quocumque genio* *) (auf irgend eine art) laboraverit (erarbeitet, laborando acquisierit), *posteus* (st. postquam **) genitor ejus res suas *venundavit* (statt -dedit), vel pro devito suo creditoribus suis dederit, aut a puplico (von dem öffentlichen beamten) intromissi (in den besitz gelassen) fuerent. Eben da: nec alicubi commendassit (zur aufbewahrung irgendwohin gegeben) aut abscondissit (also in der nicht-redupl. form). — In der verbindung *asto animo* ist, was mir sehr beachtenswerth scheint, die vorklassische form *astus, a, um*

*) Wahrscheinlich das *quocunque* nur durch eine art gleichklang mit dem subst., indem das o bei nicht ungewöhnlichem verlust von d hinter sich nicht zu dem männlichen genius pafste. Ich vermuthe: als abl. st. acc. trotz per. Anders gedacht ist p. 125 II: Si quis judex — quasi causa piaetatis vel *pro qualicumque genio* (oder unter sonst irgend einem vorwande) eos absolserit (st. absolverit, sie freispricht).

**) Ebenso p. 116: et *posteus* constitutum est.

zu suchen: Att. bei Non. I, 54. Nisi ut *asta* ingenium *lingua* laudem, statt des nachmaligen, aus astu gebildeten astûtus; und mufs sich demnach jene, obwohl sie wieder aus der schriftsprache verbannt worden, merkwürdiger weise aus volkesmund bis auf die Langobarden herab niemals verloren haben. Die erinnerung an angeblich aus participien der 1. conj. gekürzte formen wie desto neben destato; compro und comprato u. s. w. Blanc gr. s. 339 ist demzufolge, wie in der analogie nicht genau zutreffend, so auch unnöthig. Beispiele p. 74: Si quis campum alienum cum *piculium* (vieh) suum (pron., nicht etwa: mit einer sauheerde) *delierit* aut spicas manibus *evellerit*. Der Cod. Epor. bietet *deligerit* statt deleverit. Das v ist nach der im ital. perf. üblichen weise, z. b. *amâi* statt amâvi; *temei* statt timui Blanc s. 352 fg., ausgestofsen. Es hat sich aber der hiatus in der einen form mittelst aus i entwickelten g (gleichsam j) wieder selber aufgehoben. Sonst vergl. lat. *velli* und *vulsi* Struve, lat. conjug. s. 314, welchem letzteren sich ital. *svelsi* von svegliere, svellere anlehnt, deren s kürzung von lat. ex (lat. dagegen: êvellere) vorstellt. Jedoch, dies beiläufig zu bemerken, *s-veglia*, wecker an der uhr, stammt von lat. *vigilia*, wogegen *sveglia* 1. art ungebräuchliches blasinstrument, 2. welcher dergleichen spielte (wie trombetta m. der trompeter), in goth. *sviglja* *αὐλητής*, von *sviglon*, *αὐλεῖν*, pfeifen, seine erklärung findet. Graff III, 129 hat *suegilpain* (blasinstrument) glossirt cornus tibia, wozwischen wohl ein komma gedacht werden mufs: horn (cornus st. cornu), flöte, und nicht etwa cornus als genitiv des stoffes („von horn"), da, der etymologie gemäfs, eher von b e i n (engl. bone, knochen), wie *tibia* ja auch schienbein. *Peculium* ist im lateinischen zuvörderst: vermögen an vieh, dann vermögen überhaupt (vgl. *κτῆνος*). Hier aber vieh (pecus), ital. *peculio* heerde; gespartes geld. So im Edict. Roth. no. 234 recht deutlich: Servus massarius licentiam habeat de *piculio* suo, id est bove, vacca, cavallo (wohl collectiver sing.), simul et de *minuto* peculio (diesmal mit e) kleinvieh (ital. bestie *minute*) in socio dare aut

in socio recepere (ital. ricevere, frz. recevoir). Das in hier wohl, wie frz. en z. b. soldat, als, nach weise eines — genossen (in gemeinschaft). Es wird fortgefahren: vindere autem non, nisi quod pro utilitatem casae ipsius est, quatinus casa proficiat (also zur verbesserung des hauses), *nam* non depereat (nicht aber der daraus gelöste gewinn verloren geht). — Aufserdem p. 72 no. 344: De piculio *astò* in damno (st. in damnum, ital. danno) misso. Si quis cavallos (span. so auch im nom. pl. caballos, wie frz. chevaux, allein ital. asigmatisch cavalli unter anschlufs an den lat. nom.) aut armenta (d. h. rinder, grofsvieh) *asto animo* in *messem* (saat) alienam aut in prato (st. pratum, ital. *prato*, sp. *prado*, frz. *pré*) vel in quolevit (quodlibet mit erlöschen von d) damnum miserit, conponat *per caput* solidum unum, excepto damnum (ausgenommen den angerichteten schaden; also acc. mit abl.). Per caput, etwa lat. per singula capita, ital. parte *per* parte stück für stück, einzeln. Desgleichen distributiv p. 29: per unamquamque plagam; p. 32: per unum maxillare (backenzahn); allein per (für: pro?) hoc *nomiro*, für diese zahl p. 28. — Sodann in Tit. 345: Si quis *porco* (ital. st. lat. porcum, span. *puerco*) aut *pecoras* (schafe, ital. pl. *pecore* vom fem. pecora) asto animo in damnum alterius miserit et si non *ausaverit* jurare, conponat solido (solidum) unum excepto damnum. *Messis*, wie schon altlat., so auch in der lex Sal. für erst noch einzuerntende saat. Ferner bei DC. Gloss. Gr. v. λαός: quasi miserimus populum nostrum (unser kriegsvolk) ad incidendas (abhauen, nicht blofs einkerben) arbores, et *messes* igne cremandas. Desgl. span. *mies* f. moisson (aus lat. messio, wie mois st. mensis), blé et autres grains sur plante (auf dem halme); auch erntezeit. *Messe* aliena *glennare* Merkel l. Sal. p. 40 no. LXXXVII, d. i. aristare, spicas legere bei Adelung, engl. *glean*, frz. *glaner*. Es steht bei Vesme p. 219: *presumat* (sich herausnehmen; ital. *presumere* sich zuviel dünken, sich zuviel zutrauen) erklärt durch *osat*, d. i. ital. *osare* (sich erkühnen), frz. *oser*, als freq. oben *ausare* von *ausus*. Eben so p. 216 *presumptionem* i. *osacione*; ital.

presunzione vermessenheit, dünkel. Vgl. Graff III, 840: *frazari*, protervitas, und, mit kleiner abweichung, *frazuri*, presumtio. Das *excepto* ist gleichsam (wie unser während, eigentlich als gen. abs. z. b. währendes krieges) zu einer uneigentlichen präposition (ital. senza; mail. asca, man meint, aus absque) herabgesunken, hinter welcher jedes geschlecht und num. zulässig. So schon p. 45 excepto inevitavelem (ital. inevitabile, gleichsam als acc. abs., wovon sp.) *causa*; und p. 222: excepto *his capitulis*, frz. excepté ces chapitres. Auch ital. *eccettuato* (gleichsam ein subst. exceptus nach IV. als sein primitiv voraussetzend), sonst *eccetto*, ausgenommen, bleibt unverändert, wenn es dem hauptworte vorsteht [gleichsam neutral], bemerkt Jagemann im wörterbuch, z. b. eccettuato *le donne*.

Fernere beispiele von *asto*. Vesme p. 55 no. 229: Qui rem alienam *asto* (im texte selbst: sciens alienas esse, im gegensatz von: credens suum) vindederit (vendiderit). — Edict. Grimoaldi p. 85: Si quis oxorem suam incriminaverit (d. i. in crimen adducit, accusat) *asto* sine causa (absichtlich grundlos, wider die wahrheit) legetimam (wohl, als eigentlich hinter suam gehörig, falsch hieher gerückt) quasi adulterassit, aut in anima[m] mariti sui *tractassit* ihrem manne nach dem leben getrachtet habe, — ein aus dem lateinischen erborgtes wort; it. insidiar la vita altrui. Dann weiterhin, er beschwöre, *quia* (dafs) non *asto animo nec dolose* ei crimen injecit ut eam deverit (debuerit oder deberet?) dimittere (eine beschuldigung der art, dafs und damit er sie defshalb habe fortschicken dürfen). — Bei Zachariä p. 70: *Εάν τις βουληθεὶς* (mit absicht, nicht aus versehen) *μύλον έτερον κάψῃ* (spätere, jetzt im neugriech. allgemein übliche aussprache des diphthongen in *καύσῃ*; s. DC. *κάψις* pro *καῦσις* u. s. w.), wofür bei Vesme p. 39: Si quis *molinum* (it. molino, mulino, franz. moulin m.) alterius *asto animo* incenderit, i. e. voluntariae (adv., it. volontieri, gern, mit lust). — Vesme p. 91 no. 71: De *asto* (adverbial) conpellato, was sich p. 120 näher erklärt: Si quis alio (alium) asto (d. h. dolose) conpellaverit de pugna (zu einem ge-

richtlichen zweikampfe nöthigt). — In malitiam *astuti* steht p. 146.

Zwei rechtsformeln.

Zwei juristisch, wie mich Anschütz versichert, nicht unwichtige formeln, geschrieben manu saeculi XI. ineuntis nach Vesme praef. p. XXVII, wo sie (danach auch in Arndt's u. s. w. krit. überschau bd. IV, s. 254, allein nicht ohne ein paar sinnstörende druckfehler) abgedruckt stehen, zeigen eine besonders verwilderte sprache, so dafs, zumal sie empfindliche lücken zeigen, zu deren vollständigem philologischen verständnifs meine schwachen kräfte (vielleicht mehr die der juristen) mit nichten ausreichen. Indefs wagen wir den versuch.

1. *Presencia* (gemeint ist it. *in* presenza) *bonorum ominum**) *ex......* (nacione, ergänzt Anschütz) *Francorum et Langobardorum, quorum nomina supter* (it. *sotto* ist subtus) *leguntur* (also der unterschriebenen), *conjunserunt***) *se illa filia quondam lui, que* (quae, it. che) *profitetur se ex nacione* (bei Anschütz verdruckt racione) *sua* (vermöge ihrer nationalität) *lege vivere Romana, et ille filius lui.* D. h. verbanden sich ehelich die und die (N. N.), tochter von dem und dem (N. N.) — und der und der, sohn von dem und dem. Das quondam bei der tochter soll besagen, durch die heirath sei das verhältnifs zu ihrem (nicht: weiland) vater, wenn auch nicht der natur nach, doch rechtlich ein anderes geworden. *Illa* und *ille* mufs, glaube ich, so, wie es von mir oben genommen worden, selbständig für sich stehen, der art, dafs filia, filius zu ihm die apposition abgeben, und nicht als artikel: *la* figlia, *il* figlio. Bei *lui* ein genitivisches *di* zu ergänzen ist unnöthig. Es

*) Nicht omnium, wie überschau a. a. o., sondern ital. *uomini*, wie im Gloss. Epored. *omini* für viri. Vgl. Diez, altröm. sprachdenkm. s. 46. Ueber „gute leute" als technischen ausdruck s. meine familiennamen s. 71.

**) Wie das it. prät. *giunsi* (junxi). It. *congiugare*, *congiugner-si in matrimonio* sich ehelich verbinden. Allein: sich fleischlich verbinden. Indefs *giugnersi con una* (oder *con uno*) auch für: sich ehelich verbinden, wie Vesme p. 8: Et *junxit se* (Aquo) Theodelindae reginae.

gilt mir als dativ, indem *lui* als solcher öfters der präp. *a* (lat. ad) entbehrt zufolge Diez gramm. II, 71 ausg. 1, und der dativ nicht selten eines possessiven genitives stelle vertritt (III, 123 vgl. 63). Das *lui*, wie ich stark vermuthe (doch vergl. Diez II, 66), nach dem muster von *huic* (falls nicht mit diesem gar zusammengesetzt) und *quoi*, *cui*, deren i (vgl. fructu-î) vielleicht noch, wie griech. τῷ u. s. w., rest ist von der dativform in decl. II, d. h. ô ohne i = griech. ΩΙ(ῳ), skr. âya. Oder sollte ital. *ivi* (gekürzt vi) statt *ibi*, nach weise von frz. celui-ci und celui-là mit im spiel sein? Ebenso lautet weiter unten der ital. dat. fem. zu ella dem lui analog (s. Diez a. a. o.): *lei*, gleichsam lat. illa-i (nach weise des gen. illi und fem. illae), wodurch ein unterschied vom masc. lui (mit durchklingen des char. vokals in II) gewonnen wurde. *Ipso namque ill' ibi ..... et eidem lui filio suo consenciente tt**) *ibi locum presencia eorundem bonorum ominum conjunct.s* [unstreitig: conjunctis] *ipsa illa suis manibus et ejusdem lui* (unter vereinigung ihrer hände und denen ihres bräutigams) *a* (ad, allein *d* vermuthlich dem folgenden l assimilirt, wie in *alla* u. s. w.) *legitimum sibi* (sc. modum, auf die für sie rechtmäſsige weise? oder -am, und, s. sp., sibi ungenauer st. illi, ihm)

---

*) Ist falsch gelesen statt *tc*, welche abbreviatur laut Baringii Clavis diplom. im anhange p. 14. Col. 2 in der mitte: *tunc* bedeutet, und demnach an dieser stelle die angabe des datums verlangt, wie sogleich daneben *ibi locum* (wahrscheinlich für *ibi loci* z. b. Plin. VI, 11, 12, an dem und dem orte) die des ortes. Deshalb könnte das frühere *ill' ibi*, falls es, dem doch wohl in der handschrift vorfindlichen apostrophe zum trotz, ein nach analogie von ibi, alibi, alicubi aus ille gebildetes adverbium (illic, dort) vorstellen sollte (gleichsam da und da) nur den wohnort des vaters von dem bräutigam anzeigen wollen, nicht den, wo die traditio puellae aut mulieris (Edict. Roth. no. 183. Vesme p. 46) vor sich geht. Ich nehme *ill' ibi* für die nicht unähnliche abbreviatur *illius* (sc. sponsi) in Baringii Clavis p. 6 col. 2 mit *ibi* (des da, d. h. des obgenannten), oder bezogen auf *ipso* (illo ibi), nämlich *patre*, was in der lücke hinter namque platz hätte. „Und indem der obgenannte N. N. und eben dessen sohn einverstanden sind“, wobei der sing. des particips wohl kein hinderniſs abgäbe. *Eidem* lui gölte mir hier abermals, zumal durch *suus* unterstützt, als possessiver dativ für: *ejusdem illius* (sc. patris). Sonst stände kaum etwas entgegen, wollte man *eidem lui* als von consentiente abhängigen dativ fassen = cum eodem illo patre.

ad uxorem abendum se tra(di)dit. D. h. durch jenen symbolischen act übergiebt sich die verlobte dem bräutigam zur rechtmäſsigen gemalin. Abendum scheint so als gerundium recht wohl erträglich, obschon nachmals abendam als gerundivum steht. Nur müſste dann entweder das *a* vor *leg.* oder *ad* vor *uxorem* als sein regens gelten: *ad abendum* (ut sponsus habeat se, sc. sponsam) *uxorem* (als frau). Sonst lieſse sich auch recht gut: habere *ad uxorem* (zur frau haben) denken, wie z. b. p. 53 no. 219: Si aldius ancillam suam aut alterius *tolerit ad oxorem*, jedoch die nummer vorher ohne begleitung von *ad*: ital. *torre* (*togliere*) *moglie*, eine zur frau nehmen (s. oben). So ist auch als *torre marito* zu verstehen in no. 217. 220: Si ancilla cujuscunque in *casam* (it. casa, haus; span. auch: maison, famille, und von diesem *casar-se* se marier, gleichsam ein neues haus, eine familie gründen) alterius *ad maritum* (vgl. maritare, frz. marier) intraverit et servum *tolerit* (d. h. geheirathet hat). Sonst heiſst auch ital. *andare a marito* (buchstäblich zum manne gehen, aus: *ad maritum ambulare* z. b. p. 98, woneben jedoch unpassend auch: maritum *ducere* p. 93) s. v. a. einen mann nehmen, und erklärt sich hieraus obiges *ad maritum*, wofür nicht etwa: ad maritandum zu lesen. Ebenda: si dominus neglexerit (versäumt) eam *replegare* (ital. *ripiegare* zusammenlegen, falten, lat. replicare, d. h. vermuthlich gleichsam ad servitium; als v. n. wieder auf das vorige verfallen). P. 106: Mulier — sit ancilla palatii, et ipse servus ad puplicum (zum öffentlichen sklaven, also wahrscheinlich analog mit servus regis p. 108) *replecetur.* — Von demselben verbum p. 116: Quod per fraudem *tultum* (ital. *tolto*, d. i. ablatum) est. Daher dann auch it. *tolta* entwendung, wegnehmung; französisch veraltet *tolte* (auflage, steuer, schatzung; desgl. raub, diebstahl) von *toller*, *tollir* wegnehmen, *tollé* gemein f. weg damit!

Weiter: *quorum* (und von den beiden) *ipse ille ad illam adduxorem sibi abendam suscepi[t*, s. oben] d. h. übernahm der bräutigam, die verlobte für sich

zur frau zu haben. Das erste *ad*, wie mich am wahrscheinlichsten bedünkt, aus blofsem versehen, während es sonst, nach der noch im spanischen üblichen weise, bei persönlichen substantiven den accusativ durch vorsetzung von *a* (ad) schärfer hervorzuheben, das blofse object von suscepit *ad* illam (statt illam), quam habeat sibi (ad) uxorem vorstellen müfste. Das *add-uxorem* (s. oben) mit *ad*, wie noch im ital. vor vokalen (sonst *a*), durch proklise an das von ihm abhängige wort herangezogen und defshalb mit doppeltem d. *Quidem*) et dedit ipse lui et lui germanis, qui ibi aderant, cronas, una valente so̅* (solidos?) *argentum dn̅* (denarios?) *bonos so .. titos* (sonticos?), *tam* u. s. w. Desgleichen hat er gegeben dem und dem ihrer (nicht: seiner) verwandten (zunächst brüder, ital. germani), die dort anwesend waren, pelze, jeden im werthe (etwa als cas. absol.) von so und so viel schillingen (silbers, oder: geld, frz. argent?) und denaren, guten vollwichtigen (ächten). Den letzten sinn erhalte ich, indem sich mir *so .. titos* zu *sonticos* (bei häufiger verwechselung von t und c beim schreiben) ergänzt. Nämlich DC. hat dies wort mit der erklärung: verax, ἀληθής, und Diefenbach gloss. lat.-germ.: „gerecht". Kaum zu ahd. *gasunt* (sanus, incolumis, sospes), gesund; allein auch kaum ital. sontico schwerfällig, aus

*) Vgl. p. 97: atestante sapientissimo Salomonem (acc. abs., s. sp.) qui ait: „Sicut impitus (impetus) aquae, ita cor regis in mano (manu) Dei etc. *Quidem et* apustulus Domini Jacobus in epistola sua ita ededit dicens: „Omnem (omne) donum optimum et omnem datum (ital. dato m. die gabe) perfectum *de sursum* (frz. *dessus*, was aber nur: darauf, darüber, it. *susu*; aber d'en haut, von oben) est, discendens (st. desc.) a patre luminum. Kaum doch, der voraufgeschickten stellung zum trotz (et quidem Cic. Div. II, 44), das lat. adv., wofür sonst Diefenbach gloss. lat.-germ. unter anderem die bedeutung aber angiebt. Eine auflösung in *qui idem et ipse* (und eben dieser auch selbst; it. *d-esso*, meine ich, durch aphärese von i und elision von -em aus *idem ipse* zusammengeflossen) würde nicht auf die zweite stelle passen. Wollten wir uns aber bei dieser auch über die schwierigkeit hinwegsetzen, dafs quidem höchstens aus *quod idem* im acc. gekürzt sein müfste, was nach häufiger abbeifsung des neutralen d nicht schlechthin unmöglich wäre: so widerstritte doch der sinn. Letzterer erforderte etwa: lat. item, ferner (mhd. unde aber), sowie auch, und liefse etwa auf verbindung mit *quî* (wie) rathen. — *Quidem* et auch Muratori diss. XLI, p. 742. 745.

krankheit (morbus sonticus, also nicht sehr glaublich auf schwere von geld übertragen). Noch weniger *sancetti* oder *sancheti*, moneta Navarrae regni, a Sancio seu *Sanchez* Rege dicta. Dafs *cronas* nicht etwa, worauf man zunächst leicht riethe, kronen (coronas), sei es nun als schmuck oder als münze, bezeichne: zeigt Anschütz durch den anderweitigen nachweis, es seien darunter *crosnas*, *crusnas* DC. (böhm. *kerzno* pelz, slowakisch *grznar*, woher unser kürschner Dobr. Inst. Slav. p. 242) zu verstehen, was auch an den kuppelpelz erinnert. Der bräutigam gab die pelze: *tam pro mundium* (eine art bevormundung, tutela) *eidem lei* (dat.: gewährt eben ihr, oder ejusdem illius s. oben) *conjus sua* *) *quamque* (als auch, dem *tam* entsprechend; kaum: und welche) *communia que* (quae) *e legibus pertinet ad abendum .... ille .... modo* (kaum: „jetzt", eher: legitimo modo) *easdem crona* [-s?] *suscepit. Eoque se ille et ille germanis* (als nom. plur. oder des gleichen ausganges von ille wegen *e* vor germ. weggeblieben?) *per easdem crona* [-s?] *quod* (wohl neutr.: was an pelzen, und nicht für quot, also eigentlich an stelle von: quas) *pro mundium susceperunt eadem illa germ̄ et mundo-alda eorum eidem lui super mundium miserunt communiaque* (vermuthlich ausgefallen noch ein *que* statt quae, und der satz hinten gekürzt) *e legibus pertinet, et easdem crona simul cum praedictum mundium* (st. abl.) *eidem lui ad proprium* (dem bräutigam zueigen, vergl. ital. appropiare) *tradiderunt, et susceperunt ab eo exinde* (darauf?) *launechitta. Factum est oc.* Eine besondere schwierigkeit erhebt sich hier bei der frage, wie das *communia* zu verstehen sei. Der zusatz: *que e legibus pertinet* weist allerdings sprachgemäfs eher darauf hin, *que* (quae) sei der von *abendum* (haben) ab-

---

*) Statt *conjogi suae* als dativ, wie p. 99, indem das erste wort gekürzt worden und etwa sein s durch schuld des folgenden sich eindrängte? Vgl. p. 34 intra *annis* spatio (intra anni spatium). Oder als gen. *conju(gi)s suae*? Das *sua* halte ich für die schon unwandelbar gewordene form der Italiäner, gleichwie *suo* p. 54: quantum de res (rerum) benefactori[s?] *suo* per donum (geschenkweise) habuit. Oder: [a] benef.?

hängige acc.: „was zu haben den gesetzen nach sich gebührt oder sich gehört“ (vgl. p. 47 no. 187: cui mundius de ea *pertinuerit*. Diefenbach gloss. lat.-germ. v. Pertinere, und Graff III, 164 *kipurit*; und ital. *pertenere, appartenere*), als ein nom.: „zum haben befugt“. Indefs vergl. doch beim DC.: Nemo possit ad indultum a nobis beneficium *pertinere* (dazu gehören, dasselbe geniefsen, frui) nisi qui-. *Communia* f., ital. *comuna*, frz. *commune*, gemeinde, schien mir anfangs nicht unpassend, dahinter eine zum (symbolischen?) empfange der pelze und des mundium sowie zu deren wiederübergabe an den bräutigam berechtigte gemeinschaft, d. h. die *germ*, was ich germanitas lesen möchte, sammt dem Mundoald, zu suchen. Anschütz dagegen nimmt *communia* für acc. plur., der dann als mit *easdem crona* paralleler ausdruck beide male von tradere abhängig wäre, und schon defshalb wahrscheinlich mit recht, weil man das eine mal mit dem ille als subj. — suscepit ins gedränge käme. Vgl. p. 47 no. 186: et mulier ipsam licentiam habeat *cum omnes res suas proprias* que ei per lege conpetent (das sind doch wohl nicht die communia, als bona, die sie etwa fortan mit dem ehemann gemeinschaftlich besäfse?), elegendo (die erlaubnifs, sich auszuwählen) qui mundium ejus in potestatem debeat habere. Von einem ehemanne, der seine frau immerentem tödtet, verlangt Edict. Roth. no. 200 p. 50: conponat mille ducentos, medietatem illis parentibus (verwandten) qui eam ad maritum dederunt et *mundium susceperunt* (das wären also verwandte auf ihrer — und nicht des mannes — seite?), et medietatem regi cet. Ich glaube nun den satz von *eoque* ab so übersetzen zu müssen: „Und solchergestalt setzten sich jene verwandte, nämlich: mittelst der empfangenen pelze, und zwar: vorgedachte sippe (germanitas) des in frage kommenden — *eidem lui* — bräutigams, und der von ihnen bestellte (eorum) verwalter des *mundium* über letzteres“. Vergl. z. b. ital. *mettere* al governo, alla direzione di-, über etwas setzen, franz. préposer. Allein französisch

auch *remettre* en possession, in einen besitz wieder einsetzen. *Mittere* hat im romanischen an stelle von „schikken", den des „legen, setzens" (s. Diez et. wtb. mettere) angenommen. Daher dann auch schon im Gloss. Epored. p. 219: Ponere i. *mitere*, und p. 220: Ponentes i. *mitentes*. Sepe(m) mittere, einen zaun setzen p. 113. In *launechitta* ist lt statt tt zu lesen, wie z. b. die schreibung *launechild* (mit ch statt g: geld) p. 46 no. 184 klärlich zeigt. In dem comp. ist goth. *launs* lohn, unzweifelhaft der erste bestandtheil. Der schlufssatz, wie unser: „So geschehen" (frz. fait) mit angabe von ort und datum. Das oc (lat. hoc) für: ja, in Langued'oc (lingua Occitana), und altfrz. *o-il* (jetzt oui) Diez gramm. II, 401. Gleichsam: das ist es; so ist's, wie man im latein ja öfters hic ille verbunden findet. Z. b. *Hic* est enim *ille* vultus semper idem quem cet. Cic. Tusc. III, 15, 31.

2. *Deus Dei notarius ex castro Lomello in caminata majore sale domni Ottoni[s] comiti* (ital. conte, frz. comte) *palacii* (des pfalzgrafen) *et comitis ipsius comitatu* (ital. contado, frz. comté) *Lomellensis* (und grafen selbiger grafschaft L.), *ubi ipse in judicio* (statt -um, zum gerichte?) *adeset* (adesset, oder *ubi*, wie öfters, für „wohin" genommen, aus adiisset; und der conj., um das müssen auszudrücken) *justitiam faciendum ac deliberandum, adesent* (conj. impf. statt adsint oder adeant) *cum eo illi et illi judicis sacri palacii* (sollen erscheinen mit ihm die und die richter; ital. plur. giudici, frz. juges) *et reliqui plures*. In den anfangsworten glaubte ich zur noth domus Dei, des gotteshauses, wie unten sacri palacii und im Edict. Liutpr. p. 99, suchen zu dürfen. Anschütz belehrte mich aber, wir hätten es hier mit einem formelhaften namen, wie Deodatus, zu thun, zu welchem zwecke auch das gleichbedeutende Devadatta im sanskrit häufig genug zur anwendung kommt. Es ist dann aber weiter deutlich, dafs Dei nicht, wie Vesme annimmt, der genitiv von *Deus* sei, sondern als *dei* die vielleicht mehr als blofs schriftliche abbreviatur von dedit für *Deusdedit* in meinen familienn. s.

694. In betreff des *caminata* s. Promis bei Vesme p. 241 vgl. 248, ital. *camminata* (hier: mit einem kamin versehenes heizbares zimmer, nicht: gang, von *cammino*, frz. *chemin* Diez et. wtb.), mhd. *kemenâte* Benecke wörterb. I, 795. Darf man an stelle von sale, das nur gen. sing. sein könnte, sala herstellen, so erhielten wir die *sala caminata* (letzteres als dem sala beigegebenes adjekt.) bei Promis a. a. o. Sonst müfste die *caminata* ein theil der sala sein, und wäre dabei auch vielleicht noch zweifelhaft, wohin das majore (zur noth auch gen., dessen s im zischlaut von sala untergegangen) zu ziehen sei. Im früheren langobardischen zeitalter bezeichnete *sala* den viehstall mit hirtenwohnung (sala cum curtile, etwa wie foenile, aus chors Graff VI, 176). Des weiten umfanges wegen aber sei es nachmals auf die oeci (sääle) magni nostrarum aedium übertragen, in quibus *caminus* medio jam pavimento locatus, postea et nunc parieti adjectus cum fumariolo. — Ital. *far giustizia* bezeichnet spezieller: einem sein recht anthun; auch — einem verbrecher durch hinrichtung: — „hinrichten", wie man ja auch im deutschen ähnlich sagt. Frz. *faire justice*, execution halten, strafen. Das *faciendum* übrigens braucht nicht in das gerundiv *-am* verwandelt zu werden, indem *justitiam* der von jenem abhängige accusativ ist. Höchstens hat man vor dem gerundium ein *ad* zu ergänzen oder es für *faciendi — causa* zunehmen. — *Ibique eorum veniens presencia domno illo aba monesterio* (das erste e ungenau statt a) *sancti illi* (statt illius schon bei Cato Prisc. p. 694 mit vielleicht volksmunde entnommener regelmäfsigkeit) *in loco illo cepit* (coepit) *dicere.* Und dorthin (ital. *andar-vi*, dahin gehen, mit *vi*, frz. *y*, aus lat. *ibi*) in deren gegenwart (statt in praesentiam) sich begebend begann der und der herr (oft *don* gekürzt aus *donno*; und *illo*, it. *ello*, entsprechend einer form wie *ollus*, nicht *ille*) abt (*aba* eine kürzung st. *Abbate,* frz. *Abbé*, wie z. b. podestà) an dem kloster des und des heiligen, belegen da und da, zu sagen:

Volo eliere *) *ille et ille judex* (fälschlich nominativform st. acc.) et *vocat' mihi ad pars* (st. partem) *ipsius monasterio* (das subst., wie im ital., ohne casuelle veränderung, und nur durch den beisatz als genitiv kenntlich) *in placitas peragendum*, *alii* (st. acc., it. *altri*, frz. *autres*) *conpellandum*, *responsum dandum*, *finem faciendum et recipiendum ac per legem querendum* (d. i. quaerendum) et *eqciendum* (excuciendum? Vesme; also das durchstrichene q = cu; it. riscuotere debiti; kaum von executare) *tanquam..... fecisset*, d. h.: ich will mir erwählen den und den zum richter und vogt abseiten des klosters (vgl. it. *per parte*, *del parte del Re* u. s. w.) zur führung von rechtssachen (dgl. s. DC.; it. *piato* proceſs, was jedoch m., frz. *plaidoyer* u. s. w.), andere vor gericht zu fordern (schon im latein technischer ausdruck), juristischen rath zu ertheilen, und, wie ich vermuthe, zu allerhand finanziellen besorgungen. Lieſse sich das finem faciendum auch allenfalls auf beilegen mittelst gütlichen vergleichs deuten, wie beim DC. (auch *finire*) für: componere de lite, de crimine vel de alia qualibet re: so zeugt das an *finis* sich lehnende *finanza* dergl. Diez et. wörterb. in verbindung mit dem nachfolgenden dafür, es handle sich an dieser stelle um geldangelegenheiten. Das *recipere* vom

---

*) Ital. *eleggere*, *scegliere*, erwählen. So frz. *éveiller*, *reveiller*, it. *risvegliare* (re und ex) aus vigilare. *Negghienza* trägheit, verdrossenheit, neben *negligenza*. Vergl. in einer andern handschrift *relionis* statt religionis p. XXIX. Ferner p. XXVIII: Item enim abetur (vgl. frz. il y a, es findet sich darin) in eodem concilio (concile) ut eorum qui *addordinarii* diveniunt fides et vita prius ab episcopo *dilienter* (diligenter) *desscuciatur* (discutiatur; it. discutere, genau untersuchen; gleichsam ausschütteln) et sic ordinentur, qui — diveniunt, welche zum ordiniren (um ordinirt zu werden) kommen. *Addordinarii* mit proklitischer anlehnung der präp. wie weiter zurück adduxorem. Allein wir haben es hier mit der in romanischen sprachen so geläufigen structur (inf. mit präp. ad) Diez III, 216 zu thun, so daſs doppel-i in *ordinarii* unstreitig die länge des i im inf. pass. anzeigen soll, obschon auch das activum stehen könnte, et. forsch. II, 503 (2). Nicht etwa: welche (wollen) zu ordinarii werden (it. divenire). Denn ordinarii bezeichnet sonst nicht: ordinirte priester, sondern beim DC. dignitates Ecclesiarum, quibus competit aliqua jurisdictio (no. 6) und Canonici Ecclesiarum Collegialium (no. 8), was hier naürlich nicht paſst. — Ebenda: fugivi (fugitivi) clerici et pregrini *ad nullo* (bei keinem; kaum für *ab*) recipiatur (sing. statt plur., wahrscheinlich indem man an jeden einzelnen dachte).

einnehmen des geldes; vgl. it. *ricevitore*, frz. *receveur* geldeinnehmer. Vgl. bei DC. *finis* 3. Pacta summa pecuniae, quae ineundorum praediorum causa vel domino persolvitur a native tenente, vel elocanti a conductore (also z. b. pachtgeld) und 4. Mulcta gravior, engl. *fine* (geldbufse). Also die zahlung gewissermafsen als schlufspunct des rechtstreites. Vgl. indefs auch Edict. Roth. no. 281: De furta (von diebstählen) *et pena fenita* (und der festgesetzten pön oder strafe). Lat. finire statt definire, festsetzen, bestimmen, z. b. Liv. 40, 44, 10: De pecunia *finitur*. — Das *querendum* ist schwerlich von *queri* zu leiten, welches, ungefähr im sinne des ital. *querelare*, gerichtlich klagen, hier für: „schulden einklagen" gebraucht sein müfste. Vielmehr, da e im MA. unzählige male die stelle von ae eingenommen hat, von *quaero* (ital. *chiedere*, mit d statt r: begehren, ersuchen, fordern), wie Edict. Liutpr. p. 141: *querat* (er fordere) *ab ipso furone* (fure) *conpositionem*. Im Gloss. Epored. p. 220 invisticare (investigare) i. *querere*, also suchen. Dagegen p. 66: Et si ille qui rem suam *querere* aut exegere (exigere, it. esigere) videtur (dem es beliebt, obwohl qui darum nicht für cui steht), ab ipsis rusticis feritas aut plagas (schläge oder wunden) habuerit facta[-s, wegen des in sicut nachfolgenden weggeblieben]. Et si aliquis ex ipsis rusticis occisus fuerit, non *requiratur* (soll kein wehrgeld verlangt werden) quia ille qui eum occisit (auch ital. prät. mit s), se *defensandum* et res suas *vindicandum* (indem er sich vertheidigte und sein eigenthum wieder zu bekommen suchte; ganz nach dem, im romanischen üblichen gebrauche des gerundiums) hoc egit. Ebenda: Si *per* quacunque causa (statt acc.: aus irgend einem grunde; vgl. ital. perche, percio) rusticani (wie z. b. franz. *pays-ans*) se collegerint — — et mancipium (vielleicht collectiv: sklaven) aut peculium (vieh) *de manu* (aus der hand des besitzers, ihm unter den händen weg, oder instrum.: mit gewaltthätiger hand) tullerint (abstulerint) quod de casa servi sui dominus tollere voluerit. — Das *vocat'* liefse sich allenfalls auch *vocatur* lesen, in welchem

falle das mihi nicht zu eligere gehörte, sondern als instr. dativ (a me) zum passiv, wie im griech., seltener im lat. Krüger gramm. §. 361: „Und er wird von mir berufen", vgl. vokazion. Dafs aber ein *vocatus* statt *advocatus* gemeint sei, erhellet aus der nachmaligen erwähnung eines monesterii *advocator*, it. *avvocatore*, d. h. als nom. ag. advocati (ital. *avvocato* advocat, der als rechtsbeistand herbeigerufene, passivisch!) munere fungens, der advocirende, von avvocare, advociren. So erklärt sich unser küster, bei DC. *custor* neben custos ecclesiae, frz. *coûtre* kirchner, mit nichten unmittelbar aus *custos*, sondern aus ital. *custoditore*, fem. *custoditrice* (DC. *custodrix* mit wegfall von t: custos femina). Vgl. auch noch im Boethius das sonderbare Torquator Mallios (statt Torquatus Manlius), Diez altrom. sprachd. s. 51, wo r nicht statt s verlesen sein kann wegen Torquator im cas. obl. v. 40. Zwischen tanquam..... fecisset ist unstreitig derjenige zu nennen, dessen beamter der richter und vogt ist: Gerade als hätte es der selber gethan, dessen stelle jener vertritt. *Et taliter ibi presens omum* (presentia hominum, s. die abbrev. Baringii Clavis Dipl. hinten p. 6: in gegenwart der obgenannten leute; nicht etwa wie ital. presenti i tali) *predictus illo* (it. *ello*, er, woher *qu-ello*, jener, vorn mit *quà*, dort) *Abate* (ganz ital., trotz des obigen, vielleicht blofs in der schrift gekürzten Aba) *ex eodem illo* (sc. monasterio) *judicem suum et ipsius monesterii advocatorem* (vogt, advocaten) *elexit* (wie ital. *elesse* statt lat. elêgit) *qualiter supra declaratum est* (etwa hier punct?) *ex ac* (hac) *noticia* (nach dieser kundmachung) *qualiter acta est causa* [sic, oder: id] *fieri amonuerunt* (so solle es gehalten werden, haben die anwesenden erinnert; ital. *ammonire* mehr in diesem sinne als „verwarnen", was aber für letzteres kaum zu annahme einer comp. mit a, und nicht ad, berechtigt).... *e* (in der lücke etwa: ex lege oder legitime?) *et ille ego* (hier dessen name) *notarius sacri palacii ex uxione* (jussione nach Vesme) *ipsorum comiti[s] et judicum amonusione scipsi* (scripsi) *anno imperii domn etricici imperatoris deo propi-*

cio („durch gottes gunst“ blofs bezogen auf das zahlwort, nicht etwa gleich unserem: „von gottes gnaden“) *quinto*, *quarto die mensis decembris*, *indicione secunda.* Dies bestimmte datum, fallend auf MXVIII unserer zeitrechnung, vielleicht nur des beispiels wegen. Was den eigennamen *etricici* anlangt: so meine ich, das eine der beiden ci sei irrige wiederholung in der schrift, und (wahrscheinlich sammt dem imperator blofs ideeller weise) entweder ein *Ethericus* gemeint, was Förstemann namenb. I, 370 jedoch für blofse entstellung aus *Αἰθέριος* ansehen möchte, oder *Haderich*, *Hederich* s. 647, welchem könnte nach langobardischer weise h abhanden gekommen sein. Bei *amonusione* ist klar, dafs ital. *ammonizione* vermahnung, lat. *admonitio*, mahnung, darin stecke. Nur bin ich über den casus zweifelhaft. Ist es acc. statt admonitionem (ich habe diese aufforderung zur nachachtung geschrieben)? Oder ablativ, der mit ex uxione parallel wäre: Ich habe auf befehl und die mahnung — gegenwärtiges geschrieben? Im letzteren, mir unwahrscheinlichern falle käme man jedoch mit dem ipsorum ins gedränge.

Pott.

(Fortsetzung folgt.)
